Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins

Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 49 (1894)

Artikel: Die Familie vom Rappenstein genannt Mötteli und ihre Beziehungen zur

Schweiz: Beilagen

Autor: Durrer, Robert

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-115020

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die

Familie vom Rappenstein

genannt Mötteli

und

ihre Beziehungen zur Schweiz.

Von

Robert Durrer.



Beilagen.

1465, 1. September. Landrecht Rudolf Möttelis des Aeltern zu Unterwalden.

TCH Růdolf Mottelli von der Alten Régifbürg tůn kúnd allen den, die diffen brief ansechent oder horent lesen, das ich mit gůter zytlicher vorbetrachtung min nütz ze fürderen, dúrch frides vnd schirmes willen | min vnd miner erben libs vnd gåtes, der fürsichtigen wisen der landtammannen rêten vnd gemeiner landluten ze Vnderwalden ob vnd nid dem Kernwalde lantman wörden binn, vnd han da lantrecht an mich genömen vnd enpfangen mir vnd minen erben in allen den wörten vnd gedingen, als dann das hie nach geschriben stat. Dem ist also, das ich obgenanter Rudolf Möttelli innen verspröchen han vnd versprich | jnnen mit dissem brief, das ich ir lands nütz vnd ere gern fechen vnd hören wölle vngevarlichen, doch das ich jnnen gehörsam zesinde nit verbunden sin sol, denn als vil mich bedungt vnd ich vnd min erben gern | tund, ouch an all geverde, vnd harvmb fo han ich jnnen ze vdel vnd ze lantrecht geben fechzig gúldin an gölde, die ich jnnen bezalt vnd vergúlten han. Doch fo han ich mir vnd minen erben har jnne vor- | behalten, ob wir dheinest jn den willen kemen, das wir dif lantrecht vfgeben und absagen wölten, das wir des gewalt haben vnd das wol tun mögen wenn wir wöllen, vnd wir jnnen das mit driffig | gúldin an gold abfagen vnd vfgeben mögen mit vnfern gewüffen bötten oder mit briefen an witer erfüchen oder jnzüg vngevarlichen, doch das dif lantrecht fol vnschedlich sin mir gegen miner | elichen fröwen oder andern frowen harnach vnd minen ebriefen vnd gemechten gantz vnschedlich vnd vnvergriffenlich nü vnd hienach. Vnd har vmbe fo follen die obgenanten min lieben herren von | Vnderwalden mich vnd min erben nu hiefurhinn vnd die wile wir ir lantlut find by vnd ouch zu recht schutzen vnd schirmen nach jrem besten vermügen jn vnserm cösten vnd jn sollicher masse, das fi des I lob vnd ere haben, vnd ich vnd min erben des ge-

nieffen, das wir fin nütz haben vnd vor jnnen vnglicher dingen der rechten nit ze klagen haben, ouch an all geverde. Were oüch das ich obgnanter Růdolf Möttelli | oder min erben, die wile wir zu Vnderwalden lantlút find, der felben miner herren von Vnderwalden botschaft dheinest zu vnsern gescheften vnd sachen bedörften vnd notdürftig würden, es were von fachen | wegen, so wir nü ze tune hetten oder nach gewünen ze tun, als sich denn das von min vnd miner erben notsachen wegen hoyschen würde, das sie vns denn die zu stünd an schicken vnd senden föllen, fo bald | vnd wir jnnen das von mund durch vnfer botschaft oder mit vnsern briefen kúnt vnd zů wüssen getan hand, vmb wel wir je denn bittent vnd gebetten hand, oder ander ir ratzfrunde, ob vns die nit werden | möchten vmb die wir gebetten hetten, jn vnferm costen vngevarlichen, vnd also, als man andern lantlúten gewönlichen botten lichet vnd schigt, vnd das follich bötten nit me nêmen, noch ich jnnen ze geben | gebúnden fin fol, anders denn das vntzhar jn jr land gewonlich ist gesin angeverde, vnd sollent die selben bötten ryten vnd faren zů vns oder an die ende da wir sie hinn beschriben vnd jnnen entbötten hand hinn ze kömen, | vnd die felben botten follent vns dann jn vnfern fachen mit guten truwen zu minn oder zu recht behulfen vnd beraten sin des getrulichösten vnd des besten vnd sie vermogent vnd wüssent vnd konnent getun an all geverde, vnd follen ich vnd min erben den felben botten, die wile sie jn vnserm dienst sind vs ir land vnd wider darjn, jren coften vnd zerung, rytgelt, röflon vnd knechtenlön vsrichten vnd bezalen als sie andern jren lantlúten | vnd botten alfo ze tund schuldig sind vnd nit me vngevarlichen. Were ouch das ich oder min erben nü oder hienach mit jeman ze tůne hetten oder gewünnen, vnd die felben mir oder minen erben fölliche völlige gliche | vnd billiche rechte bütten vnd fürflågen vnd die obgenanten min herren von Vnderwalden bedüchti, das vns die vfzenemen weren, vnd an stett vnd ende, da vnser gegenfecher felben nit richter weren, das ich vnd | min erben den jnnen dar jnne gehörsam sin vnd die rechtbott vinemen vnd nit abslan sollen, doch das söllich recht vf fröm lút kömen söl,

die in den fachen ze nüttz oder ze schaden nit gewant sigen ouch an all | geverde. Wenn ouch das kúmpt, das sie mit ir paner vs vnd ze reyß ziechent, wahinn das ift, an allein an die end, da ich oder min erben diener, bürger oder lantlút nü find oder nach werdent, die ich für mich vnd | min erben vssetzen, so sollen wir jnnen zwen söldner, die si zü vnsern handen nêment, ze füf verfölden vnd innen fúnfzen schilling haller zum tag geben, damit sie die söldner vsrichten die wile man mit | der paner vs ir land ist für allen reiscösten, vnd follen wir denn jn alweg damit gnug getan han vngevärlichen, vnd fol ich nach min erben den foldneren kein harnafch gebünden fin ze geben. Doch fo han ich | vsgesetzt min lieben herren von Zürich, ir lieben eidgnoffen; was ich oder min erben denen schüldig vnd ze tun sind, han ich mir vnd minen erben vörbehalten vndhar jnn vsgesetzt. Desselben glich han ich min lieben herren von Lützern, ouch ir lieben eidgnoffen, vorbehept was ich denen von bürgrechtz wegen nach ir briefz sag schuldig bin vfgefetzt, das das ouch da by bliben fol vnd die zwen burgrecht diffem lantrecht | vorgan föllen an geverde. Ich han ouch mir vnd minen erben in diffem lantrecht mit vsbedingetten wörten vorbehept, ob wir dheinest vber kürtz oder lang zyt jn den willen kemen, das wir me schirms i oder me bürgrechtz oder lantrechtz an vns nemen wolten oder absagen, es sy das, das wir nü an vns genomen hand oder nach an vns nêmen wurden, oder dif als vorstat oder anders absagen wölten, das wir | das alles wol tun mögen, wenn ich vnd min erben wellend ouch an all geverde; wolten ouch ich oder min erben vns fürbaffer jenanthinn verpflichten mit eiden, oder mit briefen verbinden, des wir gewalt hand | mit dissem brief, zu dheim ort jn der eidgnösschaft zu den wir nach nit verpflicht sind, oder zů denen, so zů der eidgnosschaft gewant vnd verbünden sind, das wir das ouch wol tun mögen, wenn wir | wöllen ouch an all geverde. Ich han ouch mir vnd minen erben vorbehept jn diffem lantrecht: were, das fich fügen würde das wir von dheim fürsten, er were geistlich oder weltlich oder füss von dheim herren, wie der genant were, dheins floß verpfenden oder

koufen wolten vnd der diener damit sin vnd werden mit dem flöß oder füff an das, oder die flöff ouch durch miner vnd miner erben nützes schirms vnd | friden willen vnser libs vnd gutes, das denn die obgenanten min lieben herren von Vnderwalden vns darjn nit reden follen nach ze reden haben jn kein weg, funder mich vnd min erben, ob fie mögen, vns ee | dar zu fürdren vnd helfen, e denn hindren, ob si vns jn eim söllichen gehelfen vnd zestatten kömen möchten ouch an all geverde, doch also das ich nach min erben nach nieman der denn das oder die flöff in min | oder miner erben namen inn hetten, wider die obgenanten min herren von Vnderwalden nach ir eidgnossen nit tun nach sin sollent mit willen nach mit wüssen min nach miner erben jn kein weg vngevarlichen, vnd | ob fich alfo fügte, das ein fürst oder wer der were, von dem ich also ein flöss oder me, lút vnd güt verpfanti oder koüfte, vnd des diener were oder würde, vnd der mit den vorgenanten minen herren von Vnderwalden | oder den eidgnoffen oder mit jeman, der zu jnnen verpflicht were, vneins würden vnd krieg gewünnen, dar vor göt lang fy, das den ich vnd min erben follichs kriegs halb ruwig sin vnd still sitzen solten | vnd entweddrem teil kein hilf, zůschůb nach bistand tůn solten jn kein weg, ouch an all geverde. Were oúch, das ich also eins fürsten oder wer der were als vorftat, diener were oder würde oder min erben, das 1 wir dann von jnnen nach ir eidgnoffen nit vberzögen noch geschadget werden solten, wir vnd die mir vnd minen erben zugehörend vnd zů versprechen stand, vnd söllen sie darvor sin als verr sie können | vnd mögen, doch jren bunden an schaden, die sie harjn vsfetzent; wa sy aber vns vnd die vnsern jn eim follichen geschirmen mögen, sollen sie tun alles vngevarlichen. Wir hand ouch harjnne | zů beden teilen, jch mit jnnen vnd fy mit mir vorbehept: were das wir dheinest vber kürtz oder lang zit vns fammend vereintend vnd ze rate würden, dhein artikel ze endren, ze mindern | oder ze meren, das ich mit jnnen vnd fie mit mir des gewalt haben vnd das vngetrúngen vnd vngetwüngen wol tun mögen ouch wenn wir wollen, vnd mit fünderheit, das jeh nach min erben | keins wegs harjnne wyter nach anders denn dister brief wist vnd seit beladen, gevnmüsset nach bekumbert werden söllen, weder mit gebötten mit heissen nach mit bitten jn keinen weg, | sünder mich vnd min erben hieby behan vnd bliben lassen wie vör stat, alles an all geverde. Des ze vrkund aller vorgeschribner dingen so han ich der obgnant Rüdolf Mottelli min eigen | jnsigel offenlich gehengt an dissen brief, darvnder ich mich vnd mine erben vestenklichen binden zu gezugnusse vnd vergicht aller vorgenanten dingen. Dis beschach vnd sind disser briefen | zwen vssen vnd meynung glich von jetweddrem teil einer dem andern geben an sant Frenen tag do man von der geburt Cristi zalt vierzehenhundert vnd jn dem sum vnd | sechzigosten jare.

Das Siegel hängt in braunem Wachs wohlerhalten.

Rückseite: (16 Jahrh.) Daß jft deß Megeliß (sic!!!) Landtträcht (Ende des 16. od. 17 Jahrh.?) Ruedolff Mötteliß Landtrecht.

St.-A. Obwalden. Nr. 165. Orig. Perg. 33.5 (resp. 37) cm. hoch; 54 cm. lang Regest Gschfrd. XXX. p. 265 No. 54.

II.

1468, 3. Juni Rudolf Mötteli schildert dem Rate von Luzern seine Wirksamkeit auf Alt-Regensberg und begründet seine daherigen Forderungen an Zürich.

Fúr die fúrsichtigen vnd wisen schultheiss vnd rater (sic) der stat Lucerne, | sin lieb herren, bringt Růdolff der elter Mötteli jn clages wise, wie das | er von sinen herren von Zúrich mit wortten darzů gebracht vnd als | jnn bedunckt getrenget sie, das er jnen als vmb einen nåchren koust | vmb die alten Regensperg mit jr zůgehôrde recht bieten můst, das | jme doch nie feil ze uerkoussend was, vud es lieber jm selbs behept | hette, wa si vnd ander jnne nit so tressenlich vnd scharps mit jren | wortten vud wercken ang strengt hettind, vnd wann mit recht vnd | vrteil jme je anbehept ist, das er jnen sin schloß, wie das er von dem | langen Swenden koust hatt, mit noch mer jnnhaltung, ie ze koussent | gemůst oder jme gebúrt hat ze tůnde; vst söllichs nun angends by | dry oder me oder minder tagen nach gegebnen vrtei briessen, so | habent sin herren von Zurich meister Rösten vnd den

Grobel jres rats | botten zu jme vff die alten Regensperg geschickt, an jme ze erfarend, | wa er söllich summ des kouffes haben vnd enpfachen welle, denne i fi der vrteil nachkomen wellend, mit mer oder mindren oder der | glichen worten, nit not jetz alle ze meldend. Vff föllich der von Zúrich | bottschafft werbung Mötteli jme ein bedencken nam jnen ze antwurtind, I vnd jn vnlangen darnach ward jnen von jme geantwurt, das Mötteli | die bezalunge vff der alten Regensperg nemen welte, ouch mit mer | oder mindrer jnred, nit als not, oder jme jetz nit aß (sic) jngedenck fin | mag, vnd vff föllichs aber Möttelin fin bezalung me denn jar vnd tag | von finen herren von Zurich verzogen vnd vorgehalten ift vnd l noch tåglichs jme des sinen vil vsstät das er langost an gutten | nútz vnd jårlich rentt bewentt gemugt hette, vnd wann Motteli vber ergangen behept vrteile fin fumm geltz vnd andre | erlútrung des rechten so gar vil lange zite von sinen herren von | Zúrich verzogen vnd vorgehan worden ift, vnd jemerdar verzogen | wirt, fo hofft vnd getruwt Mötteli gott vnd dem rechten, das | das recht die von Zurich sin herren vnlerwisen solle jme vmb sin | vsstende vnd vnbezalte summ, stuck vnd sachen än alle verzúchung (p. 2) vsrichten vnd gnug tun, vnd jnne vmb allen coften, fo er deffhalb | genomen hab oder noch nemen werde gen Bremgarten bezalunge | vnd vfrichtunge tun föllent, denne doch uber eruolge (sic), behept | vrteilen vnbillich jemant dem andren des fin verhalten fol. | Mötteli hofft vnd truwt ouch, das sin herren von Zúrich siner herren I von Lutzern gesprochnen besigelten vrteilen oder bekant-| billich gestrachs nachgangen wårind, vnd nachkomen föllind, | vnd die drúhundert guldin hinder fin herren von Lutzern jn das | recht legen föllind vnd jm ouch vmb die viertzig guldin, fo er | Swenden wib vmb tammast gab, vnd vmb das gelt, fo er dem | múller vmb fine breitschafft vnd stein oder ander zúg vnd ding | geben hat, ouch bezalen föllent, vnd ouch das si ir fúrdernússe | tun söllent, das söllich recht, so vff sinen herren von Lucern stätt, | ane fúrzug zů vßtrag komen möge. Wa aber föllichs ane fúrzug | nit gesin mocht, so hofft Motteli sin herren von Lucern sollend vrteil geben vff fin clagen vnd angezeichnoten stuck der 1 búwen vnd beßrungen halb vnd hofft, das jm finer herren von Zúrich fúrzug vnd hindernússe dehein hinderung noch schaden | an sinen eruolgten oder ergangnen vrteilen bringen fölle; fin | herren von Zürich wöltind villicht gern das diß recht niemer | zů vßtrag kåm, darumb das fie Möttelin nútzit fúr finen groffen | coften der búwen vnd befrungen geben mustind, die er doch | swarlich so uil jaren gelitten hat vnd wol groß gut vß vifchen, I how vnd ftro erlöft haben mocht, wa er es des schlosses zuge- | horden nit zu besrunge also gehalten hette. Item vnd vff | föllichs ob vnd nachberurte stuck vnd fachen, fo Růdolff Mötteli | allenthalben jn difen finen geschrifften vnd articklen von der | búwen vnd besrungen vnd aller andren fachen vnd berurungen | difer finer schrifften angitt, daruff hofft Mötteli das jm fin | lieb herren von Lutzern ir vrteil vnd rechtlich spruch geben sollent, | denn jm vast groffes vnd vil an difen dingen ligt vnd lange | (p. 3) zit gelegen ift, da by er dehein nutz noch gult von sinem schloß noch gelt | also lange zitt nie gehept hatt vnd des noch hút by tag größlich | manglet vnd mit finem groffen schaden enbúrt. I

Also jn der ere vnd zů lob dem almechtigen gott setzt Růdols | Mötteli hienach, was vnd wie vil er an dem schloß der alten Regensperg | vnd an des schlosses zůgehorden allenthalb verbuwen vnd zů besrung | aller sachen halb usgeben vnd kostens gehept hat vnd zů besrung | mit sinem schaden bracht vnd gelitten hat vnd setzt das ouch vss | die form, das er vil andrer zúgnusse nit haben mag, denn so vil | aß siner herren von Lutzern ratsbotten vnd ander, so die ding alle | besechen vnd verhort hant jn bywesen dero von Zurich, denn alle | werchlúte vast enderthalb des Bodensewes sint, die jm die búw er- | arbeit hant, die er jn so kurzem nit gehaben mocht. |

Item vnd Mötteli gibt ze uerstend, das er allen zúg der vberuß- | flissigen vili der laden zu Zurich gnug túr erkoufft hat, vnd | ouch zu sechs stuben der dicken stubenladen, zu wenden vnd zå | túren vnd zå bencken vnd zå riemen vnd zå lysten vnd | latten alles túr erkousst vnd darzå verzollen hatt måssen vnd vsf | das aller kostlichost mit sinen gesietroten rossen äne alle hilst vnd | ane alle dienst vnd ertagen biß heim gesårt oder belönt hatt, | daráber vßbúndig vil gangen ist vnd kostet hatt, als das | billich gesechen (sic) vnd ze erkennende ist, die sin herren von Lucerne | vnd Vnderwalden darumb dargesant hant vsf minen kosten. |

Item vnd des gelich allen kalg, alle ziegelstein, alle tachziegel, | alle breit besetzt gebrent estrichblatten alles ze Zúrich túr gnůg (p. 4) erkousst hat vnd das alles ouch ve zollen můst, der dingen vast vil ist vnd das alles ouch selb vber sinen kosten an all der welt hilst | vnd zůtůn von Zurich vs bis gen Regensperg gesårt, darúber | jme vsbúndig groß gůt vnd costen gangen ist, mit koussung, | zollung vnd fårung, ane das es ze uerbuwind vnd ze machind | kost hatt, das ouch alles siner herren von Lucern ratsbotten, | Vnderwalden vnd Zúrich besechen vnd red vnd widerred | darumb gehört habent vst Möttelis costen, daby er hosse, | es daby beliben vnd daruss geurteilt werden sölte, |

Item vnd das man finen groffen koften defter baß verftan múg, fo | hatt er nún jar hår dem schloß vnd siner zůgehorde zů beffrung | ståts driffig arbeiter oder wercklúte vnd knecht gehept, dero vil | er win vber tisch vnd visch vnd fleisch vnd ander gnügheite | zu jren guten lonen geben must, vnd jnen die firtag als gnug | essen als die werchtag geben must, vber dife ding alle fo vil + zites vnd jare, vberuß vil coften vnd lon gangen ist, als sich da- | nach von stucken zu stucken ouch melden wirt, wann aber | Möttelis fúrgeben als dings nit geloubt ift worden, vnd fin herren I von Lucern ir erber rätsbotten vier darumb vff Möttelis coften, | die ding ze besechen, red vnd widerred der von Zurich, ouch Möttelis | besechen vnd verstanden habent, so hofft Mötteli, das des vast i gnüg zů einer kuntschafft were si ze entscheiden vnd nit das erst l ein andre kuntschafft vber die, so sin herren von Zurich ane fin | wiffen vnd bywefen vnd wider finen willen ze wegen bracht | haben mugent, doch das keins wegs von Möttelin wider finer | herren vrteil geredt noch beschehen sie, noch von jme oder von | sinen wegen beschechen sölle vngevarlich, jnsunder nun sin gåt | beduncken, da es nit wider sin herren von Lucern sin mug, ze erkennende tåg vnd geb. |

(p. 5) Item des Möttelis vberslag vnd meinung ist, das jnne ein jegklich swär | füder, als er die mit sinen wägnen by einer mil wegs siert vß den | wälden vmb Kloten, nun ze fürlon bis vnder das schloß vff ein feld | ze bringent, an ruchem holtz ein pfund costet hab, denn jm sechs güte | wol gefütrote roß vnd zwen güt knecht einen tag nit me denn ein | füder holtzes hein gefüren mochtent, so das des tenniß (sic) holtzes ist | vierhundert vnd núntzig füder, das sich ze fürlon zug vierhundert | vnd núntzig pfund haller. Item so ist des eichines holtzes sibentzig | füder, das ouch in den obberürten costen des fürlons sye vnd ist. |

Item fo kost Möttelin das obberårt holtz alles zå werchend vnd | jn die höchi vsf den berg vnd turn an sin statt ze bringent zwey | mal als vil als das holtz ze koussend vnd ze sårent cost hab, das | sich gebúrte sár cost vnd lon sechshundert vnd sechtzig pfund, | denn Mötteli nie gelöbt hette, das jme das schloß jemant vber sinen | willen abgenomen oder abkousst möcht haben, er hette sunst | vngern sines våtterlichen gåt vnd erbs so uil daran verbuwen | noch im selbs so uil måg vnd arbeit gestattet. Summa des costen | des jtems vjc vnd lx lib. |

Item so ist der dicken stubenladen zå den vj stuben mit den | ensen oder riemen viertzig såder, so ist der bodmenladen | sibentzig såder, da ein såder in das ander des ersten kouffs zå | Zúrich cost ij lib hlr. Summa des jtems biß da har der ersten | kouffen kostet ijc vnd xx lib. hlr. So ist der sårlon von | dem holtz hundert vnd x lb., das sich ze kouffent vnd ze | fårlon zug drúhundert vnd xxx lb. als ouch da ob stät. |

(p. 6) Item so ist des kalgs vnd der gebrenten ziegelsteinen vnd der tach- | zieglen vnd der breiten gebrenten eftrichblatten lx süder, da zug sich | nun ze fürlon von Zurich gen Regensperg lx lb. hlr., so ouch des | zúgs ein süder in das

ander des ersten kouffs ij lb. mit zoll vnd | andrem biß vnder das schloß, das sich geburt hundert vnd xx lb. | So mag difer zúg von dem jtem biß vff den berg vnd in die | hochi der húser vnd des turns zů verwerckind vnd jegklichs | an sin statt ze bringend, dry mal als vil als ze kouffend vnd | ze furent koft haben, das fich an einer fumm ouch zuge vier- | hundert vnd achtzig lb.; zů difem obberůrten zúg ze uermurind | oder ze uerwerckind ift vaft vil fands komen, das ouch alles | swarlich ze grabind vnd vff die hoche ze bringent gesin ist, das föllich fand biß vff den berg anderthalb hundert pfund koftet haben mag. Me ift vßbúndig vil leims zů eftrichen l vnder die funff stubenfüßbödmen komen und uff die funff | stuben zů ôstrichen vnd zů kaminen vnd zů wånden vnd l offnen (sic), föllicher leim aller ze grabend biß vff die höche ze | bringent, schåtz ich Mötteli für anderthalb hundert pfund hlr. | Summa von dem item nåchft hie ob fúr allen costen des items | allein sibenhundert vnd achtzig pfund hlr. |

Item ouch hatt Mötteli gemacht vil glaß fenster mit venedier | glaßschiben vnd sunst ouch fenster verglaset mit waldglaß | vnd ouch einen koftlichen núwen gemuroten bachofen, der | ouch ze bachent noch nie gebrucht ift vnd ouch einen zistern i oder sod, zügericht mit einem rad vnd kettenen vnd ein | muren vud ein gehuß darúber, vnd ouch einen starcken guten eichin gatter für das virost tor vnd ouch ein ander gůtt | tor mit einem starcken getúll vnd ouch einen kercker zů | gefancknússe vnd ouch einen winkelr mit obsbúninen vnd die muren tieffer vndermuret vnd den kelr túffer gegraben (p. 7) vnd das ertrich von dem, vß dem schloß an vnschådlich end gefürt. | Me dry tischtaflen in der alten stuben gehenkt mit isninen spörren i vnd gehenckten darzů gebrucht, vnd me ein kostlich vffzug, eichi | rad mit vffzúgischnåblen, vnd ouch vff dem turn einen winden- | vffzug, da zů difen dingen eben vil jnfen (sic) geschmid komen ist, | das also dise obberurte ftuck alle koftent hundert vnd fibentzig | vnd zwey pfund hlr.

Item alles geschmid von ysen, das hie ob jn den andren stucken nit | gestimpt ist, des viiij dicken starcken als stuben-

turen find vnd | alle fallen, alle groß laden, alle fensterbretter vnd funst vil turen | vnd schloß vnd beschlutzte, der stucken, die also mit ysen gemacht | sint, vnd der stucken sint lxxx, das alles ich für l lb. rechnen | gekostet hab, nun das isen geschmid. |

Item den turn von sinem boden der höli vff erlert vnd von | vnd vß dem schloß hindan gefürt drissig lib. kostet hab.

Item fo kostet Möttelin das ziegeltächi huß das man die schmitten i nempt mit allen sinen dingen hundert guldin i

Item die groß schur, da die stuben vnd der gemuret kelr vnd die | schöpff vnd vil stellen vnd tennen gemachet ist, mit einer großen | kamer, das alles kostet druhundert guldin für gemuretes der sweler | vnd alles das ich ouch alles vast ferr geholet vnd tür erkoussen | must vnd ane ander lütten hilff zewegen bringen must. |

(p. 8) Item fo koftent mich die andren groffen schuren vnd schöpff | vnd vil blunders vnd gemächts, so darzu vnd daran komen ist, ouch für allen züg vnd werck vnd für alle sachen drü- | hundert guldin, denn ich allen züg vast tür erkoufft vnd ferr, | kostlich, allein, äne alle hilff harzu gefürt hab. |

Item als denn in dem kouff ouch beiett ward vnd mir die, so den | kouff hulffend machen ze uerstend gabent, das ich des langen | Swenden wib ein gewand, des ich ere vnd si nutz hette, geben | solte, das sy den kouff dester williger vnd gerner liesse zů- | găn vnd den vertigote, denn doch das schloß von ira da were, | als si ouch den kouff in dem kouffbriesse verwilliget hat, da | hab ich ira fúr das obgenant gewand geben ein tůch tammast, | das viertzig guldin kostet hat, hoss ich das die mir mit der summ des kouffs ouch volgen söllent denne mich je der kouff souil | des mer gekostet hatt. |

Item fol vnd mås ich denn dem Swartzenmurer die | zweintzig guldin geben von dem lechen vnd den kosten vnd | schaden, so er mir darumb mit hefsten vnd was daruff gangen | ist ze bezalent vsf geleit vnd zågezogen hat, bezalen, so | kost mich der kouff ouch souil dester túrer vnd me, da hoss | ich das min herren von Zurich mir das ouch bezalen söllent | mit

andrer fumm des kouffs, denn man mir je fouil vnd | mich der kouff anliget ouch geben fol, als ich die vrteil | verstän, das sich mit kosten vnd lechengelt xxx guldin | loufft. Wirden aber ich, dem Swartzmurer nútzit gend, | dennocht hat er mich vmb zehen guldin der sachhalb bracht, das mich der kouff aber des me souil kost hatt, | hoff ich das mir die ouch bezalt werdent. |

(p. 9) Item ich hab ouch dem müller vmb sin recht der steinen vnd anders | zügs vnd geschirs, so denn einem müller ze bezalent gebürt, xxv lb. | geben, han ich sid ersaren, so uil kost mich der kouff ouch dester me, | hoff ich das mir die von Zürich das ouch zü vnd mit andrer summ | des kouffs bezalen söllend, denn ich es dem müller ouch für vnd vmb | sin bessrung geben hab. |

Item fo fint vor zitten vj mútt kernen ab von vnd vß dem Krygen- | búchel vnd vß dem wingarten versetzt oder verkoufft gen Liechten- | steig, die hab ich dem schloß ze beßrung abgelöst oder abkoufft | vmb lxxxiiij guldin, da hoff ich mir die erkennt söllent werden | ze geben mit der summ des kouffs der viertusent pfunden, ob aber | söllichs úch nit recht bedúchte, das ich doch nit getruw, so hoff ich doch | es sölle mir die gult nunhin ingan vnd zugehören.

Item fo hab ich acht jar von den zweyen groffen höfen Katzenrúti | vnd Affoltern, die mich ze kouffend xvc guldin minder xxx guldin | gekoftet habent, die järlich in korn vnd haberzelgen ze buwend vnd | ze fchnident, habent fo man die buwte clx juchart güter acker vnge- | uarlich, vnd habent ouch die zwen höff lx manmad wifwachs des | da vil järlich zwirent ze mayen fint, follich korn, roggen vnd haber | vnd alles höw vnd ftro, fo die obberürten jare vff den gütern erbuwen | vnd gewachfen ift, hab ich alles gen Regensperg gefertiget, vnd alda zü buw oder mift gemachet vnd denselben buw gantz vnd gar | allein in Regensperg äckere vnd matten vnd wingarten vnd böm- | garten füren lassen vnd die damit zü sollicher groffer bestrung | vnd in ere gebracht, das mir nun dalatme zwo jucharten wol | als lieb weren*, als vor vier der verdorbnen

verwachinen gutter, denn es vor ein arms ding vnd gut was, ich hoffte sin jetz vast me | ze geniessen, denn als es vor was, denn es alles ein verdorben feld | vnd gut hieß vnd was, das einer es borfil (sic) vber den famen ge- | nútzen mocht, das ich alles nun jn nutz vnd ere bracht hab, das es vil gutz hinfúr geben mag, föllich beffrung ich die ver- | (p. 10) gangnen jare bißhar jårlich als gut ift, als cxx lb. denn ich gar | vaft vil me jårlich vß dem how vnd stro jn ander form erlost haben | mocht, denn ich järlich iije fuder stro vnd höw ze uerkouffen gehept | haben mocht, das ich alles jn die gutter ze Regensperg jnen zů einer I besrung geleit vnd getan hab, denn ich nit geloubet hette, das mir | die gutter jemant wider minen willen abkouffen mochte. Dife groffen | beffrung fo vil jaren har hoff ich min lieb herren föllent fölliche groffe | beffrung jm rechten wol erkennen, wann ich die andren mine rechte eignen gåtter damit beroubt hab. Item doch fernd vnd húr so hab | ich ouch ein teil mist in Affolter gutter vnd feld getan, denn ich nit vil vff die zitt zu Regensperg buwte vnd das feld nun vast | zů weid gebracht (sic) hab, darab es sich ouch nit geergert hat, das | jch Mötteli schåtz jn den jaren allen fur xiiije oder fur xvje guter fuder howes vnd stroes vs andren minen eignen guttern in vnd | vff Regensperger guter gefürt hab. Das heist vnd ist doch ein | treffenliche, große, vßbundige bessrung, hette ich es verkoufft ich mocht xvjc guldin daruß erlöft haben, das ich aber des schlosses | gutter zů bessrung darjnne beliben gelassen hab, denn ich es fúr l min eigen gutt hatt.

Item dise obberårten bessrung stimm ich von so vil jaren har als gåt vnd besser denn iijm lb. Ich mocht vs dem How vnd stro allein so vil | jar xvjc guldin wol erlöst han, ouch vngeuarlich, das bitt ich min | lieb herren ze erkennen vnd nit verachten, so ferr mir doch die besrung | jn der vrteil erkennt ist, so hab ich alsbald ze lútzel stimme vnd | vordrung als ze uil, denn wa ich das stro vnd how alles nit jn Regen- | sperger gåt ze bessrung gesårt hette, so hette ich es je alle jar verkousst, da were ein große summ jedes jares vs iijc

füder höw vnd stro | gelöset; sölte mir das nit bezalt werden, were doch súnd. Die füder | die ich ouch mein, sint grosse wagensüder, das mir ein füder, als | ich si für, gütz höws gern gulten hette dritthalb lb. |

Item vnd was ich alles allda gebuwen vnd gebeffret hab, das hab | ich dem schloß vnd sinen gåttern ze besrung getan vnd daselbs hin | gebuwen vnd hoff si söllind es alles haben vnd bezalen vnd nit dar | uß beheben das jnen eben sie. Die vrteil zeigt es ouch nit, wie si | es wellind, jnsunder, das si mir min búw vnd besrungen hezalen söllent. |

(p. 11) Item so hab ich die (!) großen erodsten vnd erfischoten sewe, da man doch klein | vnd groß fisch vsher nam, was jnen werden mocht vnd des fewes nútzit | fchonet, ee er mir ward, denn er vmb zinß verlihen was, vnd mocht der l vischer nun vil gefangen haben, were er fro gesin, den sew hab ich wider i jn groffe ere vnd beffrungen gebracht mit minem groffen coften vnd fchaden, das ich nún jar har des fews geschonet hab mit vischen vnd hab alle brachsnen vnd karpfen, so man fieng, die dry oder vierthalb ß oder dar- vnder wert warent, wider in den few ze wachfen gan gelaffen, das fi gröffer wurdint, wann si denn erst der hechten halb hinkomen mochtent i vnd hab also sollich sischen, so gefangen warend, ußbundig vil jn nun jaren wider zu den sew gelassen dem sew zů beßrung geschaffet, das das ich nit geloubet hette, das mir den few wider minen willen jemant abgeköfft i haben Ich hab ouch von Rauenspurg vnd Bůchorn vnd noch I ferrer har ob ijm karpfen jn den few gefertiget, die mir do ze mal iij in | iiij ß gulten hetten, wann wenn fi klein gefin wårint, fo hettend die hecht, fi geeffen, darumb nam ich fy fo groß, das fi den hechten entwachfen | werent. Von difen karpfen ift fider leich fúrkomen, das nun dalatme | der few durch die karpfen zu groffer beffrung komen ift. So hab ich vaft vil aland vnd ål vnd trúfchen jn den few gekoufft vnd gelaffen, alles vmb befrung willen, die nun ouch geleicht habent vnd vil dauon komen ift, das ich mit minem groffen coften vnd abgang, das ich jn fovil jaren den few gespart vnd nit genútzet hab, als ich wol | getan hette, das alles dem few zů einer bessrung beschehen ist, das jn nún jaren wol tusent guldin wert sin mag; denn wa ich alda i beliben sin mocht, so were mir der sew nun hin vmb iijm guldin | nit feil, denn der sew mir das liebst gut was, das ich fur ein stuck hatt. Aber was gut ift das vernichtent die, so mir gern lútzel vß dem minen gan lieffind. Also stimm ich die besrung für tusent guldin | vngeuarlich; die fischer hant mir ettwen gefangner fischen me | denn l oder | lx | lb. wert gebracht, die eins mals von mines heiffens | wegen wider jn den few gelaffen wurdent, von föllichen fischen ich | villicht x oder xx der größten nam vnd die andren wider ze wachsent | jn den sew ließ. Dise besrung fouil jaren har bitt ich min lieb herren ouch ze erkennen vnd nit achten, das min herren von Zurich das beste für das | boste schatzent, denn ich do ze mal schatzt vnd meint, das mir die visch vil | nútzer jn dem sew ze wachsen vnd groß ze werden werind, denn mir das | (p. 12) gelt jn der kisten sin mocht. Denn ich meint, das der sew vnd die fisch | noch lang min eigen gut gewesen sin solten, jeh hette villicht sunst | vil jar mer gelt vß fischen gelöset, denn ich getan hab, hette ich mich | versechen, das ich es vber minen willen verkouffen gemust hette. Item so hab ich einen nuwen sew nach by dem schloß vß wüstem vn- i nútzem feld ergraben vnd mit großem kosten erarbeit vnd zewegen | gebracht, das wasser vs dem groffen few darjn ze grabend, den few ich | fúr v oder vj manmad schåtz, den ich ouch kostlich mit allerhand | fischen, fo ietz darinne find, besetzt hab vnd vil leichs der fischen darjnne | fúrkomen ift; des fews ich ein jar vmb xx guldin nit gern enberen | wôlte, wa ich fúrerhin da beliben folte oder wölte, denn vast vil gutter | karpffen, hecht vnd brachsmen, schlyen, ål, aland, fúrn vnd egli jetz | da sind, den ich ouch nit gantz erfischen mag. Die beßrung mit | sinem costen vnd den fischen, so ich hinder mir darinne lassen, schåtz ich für iiijc guldin vngeuarlich.

Item fo hab ich ouch einen wyger, genant der burgwiger, nach, by | dem schloß kostlich mit tentschen oder würen oder Geschichtsfrd. XLIX.

furschlegen ouch | vs vnnutzem boden gemacht, der by zwein manmaden groß fin mag, den man ablassen mag, da man leich vnd brut durch karpffen oder | ander fisch wol zuwegen bringen mag; durch den wiger ich den | groffen sew mit karpfen wol besetzt hab. Disen wiger mit allen | sachen ich dem schloß zů befrung also gemachet hab vnd kostet mich ze machent ije guldin, denn ouch der wiger dem schloß vast wol I dienet mit roß vnd fiech ze trenckent, ouch mit wåschen vnd waffer vff das schloß ze fürent, denn das schloß sunst ze lutzel waffer | hatt, das jm gelegen fie, vnd enwelte fin ouch eins jars nit vmb | xij guldin manglen, wa ich da beliben were, denn fisch vast wol darinne | ze behalten sint, so man groß feng jn dem groffen sew tůt, so hant i si jn dem wiger wit vnd breit ze gand ane abnemen biß ir zitt | kumpt, das si vil Gott wolte, das úwer wisheit sich difer | dingen verwifti vnd erkunnet hettind als jch, warzů fi gůt fint, fo zwyflete mir nit abbruchs in allen sachen, denne ich souil koftlicher | groffer langer vnd túffer graben gemacht hab, damit ich das waffer vß dem groffen few jn difen burgwiger bringen mocht, da vast | vil vber vnd1) groffer cost daruff gegangen ist, des gelichen in den Egelsew | ich ouch das wasser bringen must.

(p. 13.) Item fo hab ich ouch me zwen klein wyger gemacht, da man gefangen fisch | jnsamlet, biß si ze uerkouffent sint, dero ouch ich ein jar nit gern vmb iiij | oder vj guldin manglen wölte, wa ich zu Regensperg beliben sin möchte. | Die besrung vnd den costen, so darüber gegangen ist, das mit tentschen | vnd fürschlegen vnd strempfeln oder mit kenern recht gemachet sie, | das man si ietz trucken (sie) ablassen mag, ist lx guldin gebessert. |

Item fo hab ich vil groffer hög vnd studen an vil enden, da alles verwachsen was vnd dem andren vnuerwachsnen veld schatten vnd schaden | bracht vnd es ouch vnnútz machet, das das korn dester töuber vnd vn- | nútzer was, diser högen, die

¹⁾ vberus?

föllichen schaden tatent, der hab ich groß vnd vil vsgerútet vnd gestocket, das es nun korn vnd gut how vnd weid i gitt, das es nun eins jars an korn, haber, how vnd weid x guldin besser ist, denn es vor was, do ich dahin komen bin, mit der großen Schlattwis, die doch gantz vast verwachsen was; die selben Schlattwis ich allein vmb hundert lb. schatz gebessret hab, die bessrung alle ich für ije guldin stimmen vngeuarlich.

Item so hab ich ein trotten vnd ein gehüsit vber die trotten gebuwen vnd zu einer stuben, einer kuchi vnd andren gemachen gericht, das ein buman sin wesen darjnne gehaben mug, vnd jn den wingarten gesürt vnd vss- | erbuwen vnd kostlich vndermuret; den costen ich nun für xxvj guldin stimm, | mag mich wol hundert pfund gekostet haben. |

Item so hab ich vmb die burg vnd vmb die burggraben, die vast verwachsen | warent vnd verwüstet, das es ein vnnutz ding was, das hab ich alles vs | gerütet, gestocket vnd gesübret vnd gesteinet, vnd vil hübscher böm vnd | reben da erzogen vnd kostlich erarbeit vnd einen kostlichen eichinen | verdeckten zun der viije eichiner, vsrechter, gesetzter stecken gebrucht hat, — das alles vor ein wüst verdorben ding was, des ich jetz ein jar vmbendumb | besser denn für x guldin ze geniessen getruwte, denn der gesetzten vnd gezwyeten bömen, so ich erarbeit geschafst hab, ije allenthalb ist, die | nun hinfür jn die lengi nutz bringen mögent. Von disem jtem setz | ich für minen costen vnd zütün vnd ze besrung des schlosses zügehörden | für hundert guldin vngeuarlich.

Item als min herren von Zurich denn turrent reden jnen were das holtz | lieber, denn das ich gemachet hab, das ist ein red, das si villicht mir | (p. 14.) gern min bessrung vernichtigen weltent, denn doch luter am tag litt, das der studen vnd högen allenthalb so gar vil vssgewachsen warent, | das sollich feld, so daran ligen was, so gar vast mit den studen vnd | höltzern vberladen gesin sind, das dehein güte frucht vor den högen | vnd studen da wol gewachsen kund noch mocht, vnd was ich gütz | gemacht hab, wirt mir in arges verkert von ettlichen, die me wiser | red kúnnind denn ich, ouch an-

gesechen, das besser was, Motteli húwe | vnd brante die schådlichen hög vnd holtzer dannen, denn das er | das gåt holtz jm Hard verderbt måst haben vnd gebrent, das also | Motteli wol verstät, das jme sin gåttåten vast vernútiget werdent | oder worden sint von sinen herren von Zurich oder den jren.

Item ouch jn der sach der iije guldinen des nåchren kouffs, das kan | ich nit anders verstan, dann das die vrteil das jn den vberkomnúß- | brieff wiset, den ich darumb vast geartickulieret hab, vnd ich kan | nit verstän, das nach jnnhalt der vrteil vnd des vberkomnúß- | brieffs sag die iije guldin mir Möttelin abgan söllind, denn ich je ein | burger was, do ich den kouff tett, harumb ich von minen herren | lútrung beger; denn sölte mir erst an dem end abgän, denn were ich | arm gnüg, denn der (da?) die selben artickel jn dem vrteilbrieffe vnd | ouch jn dem vberkomnúßbrieffe wol artickulieret, so hoff ich, | das der nåcher kouff mich nit berüren noch schädigen sölle, denne | der vberkomnúßbrieffe switt nit begrifft noch meldet, das mich, | Möttelin, der nåcher kouff schädigen mug noch sölle. |

Item in Möttelis meinung summa summarum nun der búwen jn | vnd an dem schloß vnd sine zůgehord vnd den schuren vnd dem | ziegeltåchin hus vnd der bessrung des großen fews vnd des Egel- fews vnd des burgwigers vnd der fischkalterwiger vnd der | feldern, wifen und åckern vnd des wingartenackers, trotten vnd | der bomgeråt vnd der burggraben vnd alles das ze vil wer ze i nemment, were vßgedinget vnd hindan gesetzet den kouff des | schlosses, der selb gehört nit jn dife fumm, der felb kouff jn jn- | funders bezalt fol werden, als fich vmb daffelb jn finer geftalt | ouch geburen wirt, fo das recht nun voll zu vßtrag kumpt, | (p. 15.) denne Mötteli alle kouff der dingen, so er vmb Swenden oder ander | gekoufft hatt, nit harzů fetzt, jnfunders nun die kostungen der | búwen vnd befrungen der guttern vnd das holtz ze kouffend vnd | zůhar ze fůrend vnd anderer zúg, fo fich zů buwen gerischt (sic) hat, das an einer fumm fich alles geburt zechentusent achthundert achtzig vnd | vnd vier pfund, machet an gold fúnfftufent vierhundert viertzig vnd | zwen guldin.

Item fo werdent vnd int jme fin herren von Zurich me fchuldig von | des kouffs vmb das fchloß Regensperg vnd fin zügehörde oder was er | fid me daran erlöst oder erkoufft hatt, was fich mit rechnung finden | oder gebürren wirt, viertusent pfunt vnd noch me, als das recht geben | wirt vmb ettliche stuck, so noch mit recht ze entscheiden vff minen | herren von Lutzern stand. |

Item vnd Katzenrúti vnd Affolter hôff vnd kouff fint ouch alle jn | difen kouffen gantz hindan gesetzt, das die Mottelin belibent vnd | fin sint vnd sin sollend. |

Item fo stät Mottelin noch vss by dem kouff an den drúhundert | guldinen des nåchren kouffs vnd an den xl guldinen des | tammast vnd an den lxxxiiij guldinen von Kryenbúchel vnd | wingarten vnd an den xxv lb. der múlinen vnd xxx guldinen | von Swartzmurern, das jtem alles sich geburte an gelt | núnhundert vnd drú pfund hlr., machte ze gold geslagen | vierhundert vnd fúnsstzig guldin vnd zwey ortt, so ein guldin | fúr ij lib. gerechnet ist. |

Item als ich Růdolff Möttelin denn jn allen vor vnd nach obge- ftimpten ftucken vnd dingen nit grúntlich noch wärlichen noch | eigenlich gewiffet hab, noch gewiffen kan, noch mag wie vil | (p. 16) je der dingen vnd ftucken als eben ift, oder wie vil es als eben koft haben mug, vnd nit me noch minder, fo hab ich es doch jn minem | beften verftan geschätzt vnd gestimpt, als ich es éberslagen hab, | so best ich mich verftanden hab, es mag ettlichs me oder minder | sin, oder me oder minder cost haben, denn ich kein sachen söllicher | búwen vnd kostungen oder besrungen nie angeschriben hab, denn | ich nie gedacht, denn das ich mir selbs vnd niemant andrem da buwen vnd besren sölte vnd hoff, das söllichs mir jur rechten | ouch lidenlich erkennet werden sölle, denn jn gestalt der sachen | kum iemant ein gantz wär wissen nit vnib me noch vmb | minder haben möge. |

Item difer obberårten ftucken vnd dingen allen, fo Rådolff Måtteli jn difen finen erften clagen vnd ftimmungen angitt vnd får fin lieb herren von Lutzern vmb erlåtrung des rechten begert gehört werden, des zu vrkund so truckt er fúr jnn vnd sin erben sin eigen jnsigel by ende aller diser obgeschribnen dingen vnd geschrifsten, die geben sint vss den dritten tag Brachmonodes (sic) des jares von Cristj gepurt mcccclxvij jare.

St.-A. Zürich. Akten Stadt und Land, Regensberg (1417-1542.) I. Gleichzeitige Kopie auf Papier 16 Seiten 31,5 cm. h. 22,5 cm. br.

III.

ca. 1469. Klagschriften Rudolf und Lütfried Möttelis gegen ihre Neffen vom Rappenstein.

A.

Das dritt. | Item alf Růdolf der eltter Möttely vnd Lýtfrid fin brůder in | ier erften clag zů Iergen, Hansen vnd Růdolfen den | Möttely vmb xiij fl. vj ß. iiij den., so in ierre diener | vf der stravs as gen Barsolavn vs ier zereng | vnd zŵ ier nottvrst habend gelwchen, vnd | insunder Hansen Mettelin mit me varten, doch | der maineng, as von Růdolfs des eltren Möttelis | vnd Lýtsridcz sins brůders wågen also gelýchen | vardden sigee von Hansen Manczen vnd Oschvalten | Holczmwillar. |

Item vff diffs obberierten inhalteng ier erften clag verantwrt fich Ierg Mettely allain vnd f\(vr fich felbf \) vnd fvndderfauffotte (sic) fich gern von finen brudern, darmit er in nit hvlffe bezallen, dz fy zw ier | nottvrft bedurft vnd gebrucht habend vnd dz | in af von ier aller driger waegen, af vf ieref | fatters faelgen werlaufnen vngetailtef erb vnd | gwt, dvrch groffer lieby vnd gytter fraintscha- | ft vnd fyrdernosse villen gelichen varden ift, | vnd fy och dz mit villen vnd viffen do mavlf | gern haetand vnd enpfiengend vnd an ier | nvcz vnd nottvrft von Hanssen Möttelin enpf- | angen vnd gebrycht varden ift, denn am tag | lag vnd menglichem oder fil lýtten vol zevissend | vas, dz sy mit anandren as vngetailtte geschwi | stergit von vs vnd iers fattel (sic) werlausnem gåt zart- | end vnd laebtand vnd och Hanf Mettely mit finß | bruderf Iergen villen vnd viffen in vålfch lande | vmb vndervifeng vnd lårneng villen geschiben | vard, denn in niemend vider sinen villen

vngern | nvn ain halb mil wågf fer gefiert hette, | (p. 2.) vnd ob och Ierg Möttely nimer finem iwngren bruder | ze haelffend, ze lichend noch ze ravttend gebaetten haben veltte, darvmb fo velttend in ander ierre | vnfraintschaft erzögt oder fy werlavssen | haben, denn dz lichen in allen drigen vf ier gemain, | vngetailt, iers fatters saelgen erb vnd gåt, als vngetailtten brudern, in liebe in gutter fraintsch- aft vnd zw fvrdernosse hilf vnd ravtte gelýchen | varden ift, vnd hoffend och, dz fy alle drig vnf dar- | vmb behaft vnd vfrichteng tun foellend; vnf ift och von Iergen Mettelin nie werbotten noch ze ver ftänd gaeben, dz vier finen brudern nivt lichen, hålffen noch ravtten foeltend, denn vier im faran | alf dem eltoften bruder maintand lieb vnd dienst | vnd fraintschaft ze bevisen, sinen brudern hilflich | vnd råtlich ze findde, vnd hofind von in gietlich | oder råchtlich darvmb vsgericht vaerden oder aber mit iaehen oder lognen navch der stat | Sant Gallen raecht genvg twn, vnd dz dester | fwrro vnd bas ze merken sigee, dz vier Iergen brudern | mit finem viffen vnd vilen ze lichen oder in fvrdernosse gefalen getavn | habend, so havnd sy navch Lýtsriden gen Rogvilen gefånt | vnd im da ainen filbrin gyrtel in vålsch land ze werkofen | vfgåben vnd dz gelt fo darvff geleft wårde an dem, | fo vier in dar gelichen habend nåmend oder noch | dar lichen wårdind, vnd im darvf Růdolfen mit | im och in wålsch land mit im ze fierend vfgaeben | vnd enpfolhen fin ze lavffen, alf er och dz do taet von i er begaer vnd minf wergýnstens vilen beschaehen ist vnd | ier stiwsmutter in och bitend vas. |

Item vnd alf nvn Hanf Mettely vf die ersten Růdolfsse vnd Lútfridcz | Môttelis clag sin antwrt geseczt havt, darbig och | vol ze werstaend ist, dz er in gern niwcz vmb dz ier gaebbe, dz sy vf in gelet vnd in großen triwen im zw svrderno- | se, zv nvcz vnd erre gesichen vnd er zu siner nottvrst | gebrucht havt, da begereud sy dz Hans Möttely derselben | xiij fl. vj s. iiij den. iächen vnd nit lognen soelle navch | der stat raecht Santgallen, van aber Hans Mettely sin | nasprauch oder zuosprwch gern in iwnser clag vnd zuspruch | hanktte vnd vermistte darmit er wns gern an wnsrem | raechtten verwiereng

vnd vnwerstaentlichhait inzvgee, | so hoffend vier, dz sin clag oder zwsprwch in vnsfer clag | vnd zwsprwch wns vngesvmt laussen soellend, van | vier die ersten clager zw im sigend vnd er in wnserm | ban ist, so venn er wns aber vmb wnsfer ban vnd zwosp- | rvch vsgericht vnd genug getaun haut, mag er wns | denn raechtcz nit wertragen, so mag er wns och dar | vmb suchen an den enden, da das rächt oder bilich ist; | vnd hofind er gåb vns billich iaechen vnd nit lognen, | ob im so sil von wnsfer wägen gelvchen oder varden sigee, oder | nit. |

Item fwro vnd aber Hanf Moettely vf Růdolf vnd Lýtfridcz | Moettelif clag af von xiiij ß. vj dn., fo ierre diner Hanffen | Mettelin ze Afiaun gelýchen habend von finf fchribencz | waegen af von ainff taegenf wågen hårlangt, dar- | vmb nvn Hanf Moettely och lieber niwcz denn aetwaf | gaeb, dar vf vier aber finef iaehendcz vnd nit lög- | nendcz begaerend, er måcht licht niwt vellen viffen, | verhofind er fole gancz lognen oder iaehen vnd nit gnåg fin | felle, ob er ef nit viffen welle, dz vaer zwifenlich geret. |

Item féro habend aber Růdolf der eltter Möttely vnd Lýtfrid | fin bruder zw Iergen, Hanssen vnd Rudolfen Mettelin clagt vmb c vnd | xxxviiij fl. Rinfch j \(\mathbb{G} \). xj dn., fo ierre dienar Hanf der eltter | Mettely vnd Volrich Zåhendar inen dar gelichen vnd fwr | fy bezalt habend ieren herren vmb aeffen vnd tringken vnd | claider vnd vmb mengerhand ding, dz iber fy gangen vz in foellichen zitten, alf denn die obberiertten ij dienar dz in ieren råchnenga lytter geschriben vnd angaeben haben, | vie vnd var vmb foelichff vol by ij iauren vmb die fvm | iber fy baid gangen vnd von ier waegen vfgaeben varden ift vnd def begaer wier gaechen vnd nit lognen von in, nach der ftat råcht Santgallen, vnd hofind in vmb | ier inzwg vnd zvofprwch nit ze antwrtten schuldig | sin, alle ville sy in vnsren benen figend; fo wanne fy aber vffer vnfren baenen komen find vnd vnf dar vmme | vlgericht habend, fo denne bedyrfend fy råchtcz, dz fol in | an billichen enden werfolgen. |

(p. 4.) Item aber vnd me ift Růdolf def eltren vnd Lýtfrid Môttelif clag | von x fl. Rinfch iij ß. dn , fo Kůnrat Viffach faelig

dem ivngen | Růdol (sic) Môttelin zw Fallencz gelwchen hawt, dz fy alle | drig af vngetailt brûder fy dar vmb bezalind vnd in de iaehind vnd nit lognid, ob Růdolffen dem i wngern Möttelin soellich obberiert fl. vnd ß. von ieren waegen gelých varden figind oder nit vnd hoffend och dz fy im dehein ier ansprach darin flächtten soellind, | insunder in dar vmb iaehen vnd nit lognen felind, denn vier clager vnd anspråcher figend vnd fy nit; | fo waenen fy aber vnf clag oder ansprach nit wertragen mygend, fo foellend vier in och raechtz an | billichen enden och gestatnen, denn insvnder ich der eltter Rudolf Möttely in nit schuldig bin vmb ierre | clag vnd inspréch oder ansprach in zů råcht gen Santga- | llen navch ze faren; desglich dieville vnd ier in ýn- | fren baenen vnd clagen find, fo figend vier iwch nit | schuldig zw iwrren werbargnen ingestochtnen | clagen ze antwrtten, vie vol vier, ob Got vil, alef | dz, fo ier erdaenken mygend mit er, glimpf vnd | f\daggeg vol hoffend ze werantwrtten, fo die felb zit | kvmt. |

Item fwro clagnend (sic) aber die dik berierten ij, die eltren Mô | ttelin, zw den iij obgemeltten Môtielin vmb j fl. Rinsch vnd | viij ß. dn., so ierre dienar dem ivngen Rudolssen Môtte | lin, af er gen Fallencz rait, gelichen habend, vnd hofend | dz fy in deß iaehen vnd nit lognen soellend, vnd van | fy aber sil ier clag, inzwg vnd werdakt anspravch gern | vnder vnd in wnser clag wermischlotind, dz ier clag | vnd ansprach alda och berächtet wrdind, darmit | fy glich as vol cleger da vaerind as vier, dz vsf der | loigik kvnst zwgavn mag, dar vsf vier hosind, | die ville vier in navch zwo vnd gen Santgallen | zu rächt gefaren sigend vnd sy in den baenen vnser | clagen sigind vnd vns darvmb nit genug taun habind, | dz sy vnns denn mit ieren loigischiken werbargnen clagen | vnd zuosprvchen vngeiert laussen soellend, | dz hos vier, dz das der stat rächt zu Santgallen sige. |

(p. 5) Fwrro clagnend abeber (sic) die dikbenåmtten ij eltren Moe- | ttelin zw den iij obbenåmten iwngren Mottelin dz in | ierre dienar Cunrat Viffach vnd Volrich Leman zu Valencz | dem Rudolf Mottelin by iij iavren hår vngefaurlich | lxxxx fl. Rinfch vij ß. vj dn. an fil ftuken zw finer | notturft gelýchen vnd fwr in vlfgåben habend vnd | er och fim felblf genomen haben mag, dz fy ýnf dar- | vmb iaehind vnd nit lognid vnd aber dvrch der | werbargnen kvnlt der loigik arttikel, fo in cie | dokttoref oder ioriften zuo ainer weriereng vnder | wnfer clag vermifchend, dar mit fy glich | af vol an dem end af vier clager wårind, da hof- | ind vier, die ville vier in vmb wnffer clag alf | gen Sant Gallen fwr ravt nach zu raecht kom- | en find vnd fy in den baenen ýnffer clag find vnd | wnf darvmb nit genug oder vlrichtteng getavn | habend, dz wier in denn vmb kain ier werbargen | vndergemifchlot clag noch zwfprých da ze ver- | antwrten haben foelend, vnd fy foelend wnf far- | vmb wnfer clagen iaehen vnd nit lognen. |

Fýro vnd die ij obgenantten eltren Möttely aber zw den l iij iwngren Möttelin, vmb xxxxiij fl. j. ß. dn., fo Volrich Leman dem ivngen Růdolf Möttelin, do er den tod von Fallencz | floch, gelwchen, oder er im felbf genomen vnd gebrucht | havt, dz fy darvmb och iåhen vnd nit lognen foellend, ob im dz zw finer nottvrft vnd navch begaer gelýchen | warden fig oder nit, vnd wa fy aber in ier viderrede | ier clagen vnd zwfprých werdakt in der loigik vife in- | wermischend, dar iber vier in nit hoffind ze antwrten | fchuldig fin, die ville fy in wnfren zvfprvchen baenen | find, vnd hoffind, dz fy wnf aber vmb dz ftvk vnd alle andre far oder navch folgendde vnd beriertte stykee iaehen vnd nit logneg gåben foellend vnd hofend, | dz och dz der stat Santgallen gevanhait vnd råcht | fig, denn foelt der anspraechig fin clag oder ansprach | in dess clagers ansprach vnd raechtfüchen bringen, | fo vaerind doch baid parttige kleger, vnd hofind, dz | vnf iåhen vnd nit lognen vmb alle ftvk gåben waerden | foelind vnd nit vitter noch anderf darin gezogen. |

(p. 6.) Fwro fo ift aber der ij eltren Måttelin klag zw den | iij iwngren gebrudern den Måttelin vmb xvij fl. Rinfch x \(\mathbb{L} \). | dn., fo Hanf der eltter Måttely Rudolffen dem iwngren | Måttelin gelvchen havt, af er in Tvczland vffhar | ritten volt, darvmb fy in och iaehen vnd nit lognen | begårend ze gend vnd kain ander inzwg, denn blof | lvtter iåhen oder lognen

gaeben; havnd fy denn kainer- | hand ansprach, so fy vsf vnfren baenen komen find, da vellend vier in och gern an billichen enden vmb | zv raecht antwrten vnd hoffend, dz fy lvtter | avn andre fýrvart vnd inzwg iaehen vnd nit | lognen foellend, nach der stat rächt vnd gevanhait | zv Sant Galen. | Item fýrro ist aber der ij eltren Möttelin clag zu den iij iwngren gebrůdern, dz in Lýtfrid Möttely gelýchen | hab xxvij fl. Rinsch iij ß. dn. zu Afiaun vnd vf der straf | harvs, dar vmb er ross vnd anderf nach finen villen | koft oder bezalt havt; difß xxvij fl. iij ß. dn. der iwnger Rudolf Möttely also von Lytfriden Mötte- | lin entlechnot vnd ingenomen havt, vnd vmb | dz ftvk begaerend vier die eltren ij Môttelin, dz | fy darvmb iaehind vnd nit lognid, vnd wnf nit | ier clag oder ansprauch da in vnsfer clag vnd ansprach | ziehind, denn vier in råchtcz och gern fin vellend, | fo fy nvn vff wnfren bånen komen find, vnd hofind, dz foellich der stat råcht zå Sant Gallen sigee, dz fy winf iaehen vnd nit lognen foellind. Item furro fo clagnend fich die ij eltren Möttelin zw den iij iwngren Mettelin gebruder, dz Hanf der iwnger Möttely im felbsf von ierem gaelt genomen oder werbruch hab | zwo Saragoffa gar mengerhand, ain tail verwetot, werschirmt | vnd in fil waeg torlich werbrúcht vnd avn warden ift, alf man im dz alf lytter mit fin felbff hand gefchri- | ftte von ftvk zw ftvk zoegen mag, vie er daf | im felbf zuo geschriben haut, vnd hiervmb vier och | begaerind, dz fy wnf daf iaehind vnd nit lognind | vnd wnf, dieville fy also in vnferen baenen find, dehainerhand ier clag oder infprůch zůziehen foellend, infunder vmb ýnfer anfprauch iaehen oder lognen, dz vier och hofind der stat Santgalen råcht vnd ge- | wanhait figee, dz ie der ansprächig vsf des clagers | bånen komen foelle, ee dz er dem clager iwcz an- langen im ze tiend oder anspråchen myge, vnd ist der | svm cxxxiij Rinsch fl. iiij ß. dn.

Fwro fpraechend vnd clagnend aber die ij eltren Me- | ttely zw den iij gebrudern den iwngren Mettelin vmb | xxvj fl. Rinfch vij ß. vj dn., fo der iwnger Hanf Mottely | ainem, haift Iorden, zu Saragoffa von wnfferm gelt gel- | ichen hab, dz fy

vnf deff och iaehen vnd nit lognen | foellend, denn im foellich vflichen kain fin obrer erlobt | noch enpfolhen haut vnd er och kainen gegaebnen gevalt | von niemend haut, wnfer gelt vf ze lichend, vnd hofend | vnf vfrichtteng tvn oder def och iaehen vnd nit lognen. |

Férro ift me ier clag vnd anfprauch zw den iij iwngren | brudern den Mottelin vmb xj fl. Rinfch x \(\mathbb{L} \). dn., fo Hanf der | iwnger Mottely naifwa ainem an ainer filbrinen fchal vf | ain hochzit geschankt haut, dz im doch von kainem finem | obren enpfolhen noch gehaissen vard vnd er och kainen | geschribnen noch gegaebnen gevalt havt ze tiend, vas | in gelvst oder im selbs mit soellichen sachen große fwrd- | dernoße oder ander schaenkeng oder farttail ze erholind, | vnd hosind, dz er vns dar vmb bezal vnd vsrichtte, van er | och des gichtig ist, dar vmb vier och sin selbs handgeschrift | habind, dz er dess nit lognen mag. |

(p. 8.) Fwrro fpråhend aber die ij eltren Möttelin zů den den (sic) iij | iwngren Mettelin gebrůder vmb viij fl., fo der ivng Hanff | Moettely fim felbff zw Sarragoffa fim felbf genomen vnd | von wnfferm gelt werbrucht havt, alf er dz mit fin felbff | handgefchrift vnf angegaeben havt, dar vmb er iecz | nit viffen vil; hofind vier, dz er billich finer aignen | handgefchrift geloben vnd darvmb mit lognen foelle | oder nivt darvmb viffen velle vnd triwind fi richttend | vnf dar vmb vff, def fy gietlich oder im råchten geviffen | waerden foellend. |

Fŵrro fpråchend vnd clagend aber die ij eltren Mettelin zů den | iij bruodern den iŵngren Mettelin vmb xij fl. Rinsch vij s. vj dn. | von ains mavls wågen, so der ivng Hans Möttely mit siner | handgeschrift och angaeben havt, dz das selb mavl | so fil kost hab, soellichss doch im von kainen sinen obren nie | erlobt noch zwgeschriben vard vnd im kain gevalt vmb | soellich sach ze tiend gegaeben ist, insvnder er sillicht | im selbss gar groß fraintschaft, der er ze genießend | vmb fast ain großers getriwt darmit erholt haben, | dz sy im aetwa dester swro ain rich vib schafind oder | vas er dar vnder bedacht haben mag, so hosind | vier er soelle wns vmb soellich xij st.

vij ß. vj dn. | vfrichten vnd abligen vnd der iaehen vnd nit | lognen mvgen, denn nit billich ift, dz kainer vff deff | andren fekel avn finen gvnft, vifen vnd villen ainem | dz fin avn wårdde dvrch fin felbf volgefallen vilen. |

Item fwro språchend aber die ij eltren Mettelin den iij iw- | ngren Mettelin gebruder zw vmb xxxviij fl. Rinsch xiij & vj dn., | so ierre dienar Hainrich Leman vnd Lvdwig Haben Hanssen | dem iwngren Mettelin gelvchen habind vnd och Lvtfrid Mette- | ly im och geluchen hab, vmb die svmen hoffind vier, dz sy | wns och iåhen vnd nit lognen soellind vnd vns darin | nicht in ierer clag oder ansprach vise ziehen soellind, denn | vier in vmb ier insprvch oder inzwg och råchtz gern | gestatnen velend, so wenen sy mit iaehen oder lognen | vss vnsren bånen komen sind vnd nach der stat raecht gnug | getavn habend. |

(p. 9) Fýrro fo spraechend vnd clagnend sich aber die ij eltren dik benemtten Möttelin zv den iij iwngren Möttelin gebruder vmb ccc fl. Rinsch fl. (sic) vij ß. iij dn., so dem iwngren | Hanssen Mettelin an ainer rachneng faelend vnd abgaund, dz fich dvrch fin felbss geschribnen hand gesch- rift fint, dz er vmb fo fil me ingnon denn vsgaeben | havt; darvmb vier och ier iaehen vnd nit lognen bega- erend vnd hoffind, dz fy wnf darvmb bezalleng vnd | vfrichtten follend vnd nit foellich inzwg bruchind vnd | ier clag vnd anspraych, ee sy vsf vnsren baenen, vmb dz vnd alle and re far vnd ob oder vnder geschriben clagen vnd zysprwch komen sind vnd sy vns rachtz och nit erlavssen vaend, | so hoffend vud vellend vier in vmb dz vnd alle ob vnd | vnder geschribnen stvk soellich redlich, zimlich, fölig antwrt zwo rächt gaeben, def vier hofind fy foelind favr von wnfer zwfprvch wagen vff wnfren baenen komen vnd gnvg tvn navch der stat Santgallen råcht vnd haerkomen.

Fwro fo clagend vnd fpraechend die ij eltren Môttely zů den iij iwngren Môttelin gebruder vmb ccc fl. Rinfch, alf fy die ij, Hanffen vnd Rudolffen Môttely, by v iauren, me ald minder, by in zw Barfolaun, Sarragoffa in ieren hvffern vnd

ze Fallencza, Granda in ier koft mit | aeffen vnd trinken gefrot vnd gehaben habend, | alf wårend fy ierre liplichen kinder gefin, vnd | fy da lauffen laernen, faehen vnd hoeren vnd niwt | far in werbargen, infvnder gern gehebt vnd den, fo | fich fil vnd vol vsf ieren gewaerben werstaund, enpfolhen | vnd gynen die ij bruder vnderviffen leren vnd | faehen lauffen, dar dvrch fy gucz gelaernnen | mvgend, vnd fy och vmb laerneng vnd vndervifeng | villen ee zit mit dem ýnfren och vmb gavn gelavsfen | haben, dar dvrch sy vns doch me denn j pfeffer wersa-| lczen haben mygend, vie vol vier iecz dewaeder dank | (p. 10) noch lavn von in wernemend, infvnder vnf gern niwcz vmb vnfer | groffe kofteng, fo vier mit in gehebt habend, gaebind vnd | vmb alle lereng vnd wnderviffeng vier niwt begertind, | vnd fy doch vol fo fil von wnf vnd den vnfren vndervift find | warden, dz ef in nvn talladme zwo ierem hienkomen | aetwaf erschieffen måcht, vnd vier hoffind, dz sy vns vmb | soellichen zwifpruch der kofteng gietlich vnd gern virichten | foellind oder ýnf doch foellicher kofteng iaehen vnd nit lognen vnd wnf nit in clag noch inspravch visse in | ier viderred zw antwrttern machen bif fy vff wnfren ba- enen komen figend vnd vnf genvg tavn habend; dar | nach, begerend fy denn råchtcz, da fol in denn och der | foleng von wnf folgen an den ånden, da dz bilich fin | mag. |

Item vnd alffo ift aber der ij eltren Moettelin clag vnd zwfpruch | zw den iij iwngren Mettelin gebrudern, dz fy gietlichen vmb alle obgefchribnen ier zwfprvch | vnd clag in vffrichtteng tiegind vnd vnclagbår machind | oder in darvmb iaehind oder lognind, vnd ift der | fvmme aller, fo obberiert warden find, an ain fvmme | gerait tvffend hvndert lxxiiij fl. Rinfch, darvmb vier | doch von dem iwngren Hanffen Mottelin vmb michel fvmme | finer aignen hand gefchriftte habend vnd zogen mvgend, | vnd hoffind vnd getriwind zu Got vnd dem rächtten, daf | wnfer groffe getriw fraintschaft vnd fvrdernoffe, fo vier | an die wnfer nachgesiptten fraind gelet vnd getaun | habend, darmit fy och zuo ier nareng ze gevinend | von wnf gelert vnd vndervisen warden wärkend (sic), | dz denne alle frumen lytte billich

vnd råcht bedvnken foelle, dz fy vnf dz vfrichtten foellend vnd def iaehen | vnd nit lognen foellend vnd och alle ville fy in vnffer | anfprauch vnd baenen clag figend, dz fy denn kainerhand inzwg, die vnf in ansprauch visse aetwarvmb berieren oder an vnfren clagen geieren mvg, nit schaden | bringen foelle bif fy vff vnfren bånen navch der ftat | råcht komen figend vnd vnf genvg getavn habend. Dar- nach, fo dz beschaehen waerre, sig vier in och råchtz an billichen enden gehorfam, ob fy def von vnf begeren wrdind, denn vier ie af die ersten cläger mit winfrem rächten faur zu | end vnd vstrag wêrden foellend. | (p. 11.) Fwrro fo clagnenend (sic) aber die ij eltren Růdolff vnd | Lýtfrid die Möttelin zů den iij iwngren Iergen, Hansen vnd Rudolffen den Mettelin, gebrudern, vie dz in foellich | michel fvm alf tyffend hundert lxxiiij fl. Rinfch, fo fy von der dikberiertten Metelin der iij bruder villen | fil vnd lang zitte vlgellågen ligend vnd groffen ma ngel an ieren gewaerben gehebt habend, dar von | fy oft vnd dik von mangel dess gelcz wächssel vnd in ander forme gelt ze schaden vs bravcht habend, | foellichff fchaden, fo in dar von zu geftanden figend, ob ccc fl., me ald minder, lyffen vnd fin mag, dar vmb vier och hoffind dz biderb l\u00f4tte fich im r\u00e4chtten | och erkaenen soellind, dz vier vnser gutwiligen bevisten | fraintschaft, hilf vnd ravt vnd aller fyrdernoffe, in von wnf vnd den wnfren beschaehen ift nit also zů grossem schaden komen foellend, infunder fy vnf | alle drig alf in gemain af vngetailt erbbruder | nauch gestalt vnd glicher anzal, als sich vnder in | mit raechtter råchneng gebwren virt, vnf gietlich | oder råchtlich vfrichtten vnd bezallen soellend vnd | wnf des och iåhen vnd nit lognen foellend | vnd behalalttend (sic) wnf fwrro clag antwrt red vnd | vidderrede, af fil vier def nottvrft wårdend vngefa- | lich (sic). |

Stdt.-A. St. Gallen. 7. T. Nr. 11 c. Orig. Pap. 32 cm. h. 22,5 cm. breit. B.

(p. 1.) Item vf Iergen, Hansen, Růdolfen, der iwngren Moettelin, andren | werantwrt, so ist nvn Růdolfss vnd Lýtfridcz, der el | tren Môttelin, dritte clag vnd fwrtragen. |

des aller erften fo clagend vnd bringend Rådolff vnd | vnd (sic) Lýtfrid die eltren Möttelin fýr wnfer herren burgermai- | fter vnd raette vifhaitte, alf wnfer lieber bruder fålig | Hanf Moettely von todef waegen ab gangen vaf, dem Got | genaedig figee, vnd fil kind, die zuo ier wernvnft fich | felbf vnd dz ier ze regierind nit komen waurend vnd | laider niemend denn ain stiwfmvotter håtand, der (sic) sich | iers dings vnd fachen fast in triwen bekwmbrotte vnd | annåmme, vnd Růdolf vnd Lýtfrid die ij eltren Mettelin | von der kinden stiwsmytter och von Iergen Möttelin | vmb bistand, hilf vnd rawt den kinden ze tiend an gest | rångt vnd zů gemůtot wrdend, alf vns des felbss | wnfer gevisne vnd nauchgesiptte fraintschaft ze | erkenend gab, dz wnf gen Got vnd der waltte vol | zimtte vnd geburtte den kinden fraintlich fyrder- | noffe hilf vnd raut ze tiend, alf vier wnf och def | fraintlich vnderstundend vnd getan habend gar | in fast fil vnd mengerhand form, dz alf ze fast | mengerhand lichindez, haelfindez vnd rautindez | fy wnf angestraengt vnd an vnf begårt habend, | def vier in och zuo gutter mavf nie werset (sic) haben | vnd habend vnf af die nachgesiptten frainde ier | fo fil vnd fast bekýmbrot vnd vf sy das wnsser, | mit lichind vnd fwr fy ze gend vnd in ander | form, vf fy gelet vnd ier kofteng (sic) vnd abgang | vnråchneng halb oder werhandleng halb genomen | vnd von ieren wågen vsgegaeben, dz wnf noch hwt | by tag von in vnbezalt vnd vnvergolten vfftavt alf fil, af fich dz in wnfren andren oder erften | clagen an den fumen erfinden vnd gefchriben ftavn | mag oder ftavt, vnd hoffind vnd triwind zů Got vnd | frumen lýten erkantnoffe, dz vier winfer getriwen | fraintschaft, vnderwisseng, hilf vnd rawtcz fo fil billi- | ch genieffend, dz fy wnf avn fchaden bezallen vnd | vfrichtten föllend vnd wnf differ fchulden aller | iaehen vnd nit loegnen foellend, vie vier die favr | (p. 2) vnd och iecz hie beriert vnd geschriben f\u00e9rgevent | habend, vnd hofind och dz fy vnf mit ieren ansp- | rauchen ier diensten halb oder aller andren | inzwg, vnd dz zw ansprach von in gen wnf | ze merkind oder ze schåczind sige, in wn- | fren clagen vnd zwsprvchen gancz vngehind- | rot vnd vngeiert lauffen foellend vnd fy vnf

allain vmb vnffer clag vnd zvfprwh gichtig oder logenbar fin foellend, vnd dz vmb ier ingehaenkt oder ingemischlot zuofprých | zw Santgallen iber mich Růdolff Möttelin | elttern noch iber Lýtfriden Möttelin nit | gericht noch gewrttailt wården foelle, alle | die ville vnd fy vff wnfren baenen nit komen | figend, darinne fy doch ieczen find; aber fo, wenn fy vff wnfren baenen komen figend, vavr vmb fy denn zw wnf ze fpråhend ha- | bend, da fol in, ob Got vil. och zimlich billich | raecht vnd glichhait folgen an den enden, da | dz billich fig, vnd vaf vier och favr vnd | ee fy mit ainandren vf fy gelet mit lichen | oder in alle ander form f\u00fcr fy vsgen oder \u00fcns vss- state, dz habind vier alles den drigen iwngren | Mettelin vf ier vngetailt gemain erb vnd gůt | vf fy gelet vnd getavn; aber navch dem vnd | fy ier erb vnd gvot getailt habend, fo begeren | vier nvn von iedem fo fil vnd vier im gelýchen oder iber in gangen fig oder er vnf schvldig virt, | alf vier dz in wnfren farigen clagen benent vnd beschriben habend, dz sich an ainer sumen by tussend hvndert lxxij fl. loft me ald minder | vngefavrlich, daf daran ietlicher fin zimlich | anzal, af ietlichem in finer gestalt geb\u00f3ren mag, bezal, vnd van fy wnf erst gern der fai- tzen waelt laun gaebind vnd dyrch ravt oder | vnderviffeng der hochen ioriften oder dokttoref der hochen kaif ferlichen kynften ynf fchmauhlich | (pag. 3) fachen zuo redend ode fchribend, dz fich mit var-| hait nimer erfinden fol, denn dz vier vnf dar | mit denocht nit gancz entrwften lauffen felend | vnd dz fy ier loigik noch af faft hie vnder wer- | miftind vnd brychtind, fo hoffind vier doch, | dz von Got vnd von frumen lýtten nyn vol so fil | wermerkt vnd verstanden vêrden foele, dz vier gen den drigen gebrûdern vnffer gût. | getriw fraintschaft vnd liebe sider iers fatters | tod gen in bevist vnd erzoegt habend vnd | die zwaen Hanssen vnd Rwdolffen die iwngern | by vj oder viij iawren, me ald minder vngefau- | rlich, koftlich vnd erberklich verfaehen, vnder- | vifen vnd gelert habend def alerbesten gew- | aerbss vnd handelfs, den vier tribend oder ge- | viffot habend, dar by fy vol gefåhen vnd gelae- | rnot haben mvgend, dz in gvt fin måchtte, | vnd vier fchaeczind, dz Ierg Möttely fider | allein vff ierem vngetailtten gvt me den | zway

mayl af fil, af fy bed werzert oder avn war- | den fig; varvmb volt oder folt er denn nit och billich ier kofteng vnd zerung hålfen zalen? | Nvn hannd fy doch die finen mieffen bezalen | vnd havnd fy ioch aetwaf gelårnot, vnd ef | wårre hie haim faft me iber fy gangen, | vnd kwndind niwcz denn gut wertun; nvn mag noch kvm iber ainen by l. fl. ainf iavrf | gangen fin an der fråmdee vnd fy foeltind | noch nit dry maul af fil da fwr nemen, | af ef fy koft haut, denn fy fich nvn dar mit | baf, den mit raifig fin ernertind, vie vol | fy wnf gern nivcz vmb dz wnffer gåbind, vnd | hette fy fider ain fchnider in laerniauren gehebt vnd in ef fo koftlich erbotten vnd mit alen | fachen fy also gehaltten, fy miestind me verbry- cht vnd geben havn. Venend fy nit, dz anderlýt | (p. 4) och viffind vaf gůcz vf laernknaben stande | oder ob sy dik vnd fil nit sier mavl me werwieftind oder werfumind, denn fy gücz geschafen | mvgind vnd hetind vier groffe liebe vnd frain- tschaft angefaehen, vier hetind in fo fil fyrd- ernoffe hilf vnd raytcz nit getayn, vnd fy | fagend fil von andren, vz man andren tuon | mieffe oder tiegee; veltind fy fich iecz och | bruchen lavsfen, so fy vsf den komen find, fy måchtind nvn och lavnff oder Jaerniavren fartailss bekomen; ander ivng die vff sich selbss kosteng gelenot (!sic) habend, den gilt | ef billich dar navch fy kvnend. Soellich sachen | schrib ich nit dar vmb, dz ich in vf ier ansprach oder anfardreng ierf tiendcz oder dienften halb antwrt gaeb, denn ich in vmb ier anspr- avch zvo dissem rächtten nit ze antwrtind | haben fol, farind mier och navch zů råcht, | ob ich in iwcz ze tiend schuldig sig, da vil ich in gar ains fraintlichen råchten genvog | fin vmb vz fy zw mier ze fpråhen habend, | doch ist guot, dz frum lvt och aclein (sic) den lof | vnd gewanheit vmb laernknaben, fo alfo | vmb lårneng vfgefant wårdend, wernemend, | fo verftaut man im råchtten defter lýtrer mit | ze handlind; die dokttaref waurdind fvf frum | lýt iberreden schvarczes sy rotcz, as fil hal- ttend sy vs ier großen kvnst, ef vårre etvin | fråmd gesin, dz also hoch gelert dokttores mit | ieren kýnstlichen, werdakten (sic) artikeln an våltliche | schlaehtte gericht gehört vaerind warden, I sy vsferredtind den

fogeln ab den bomen ze fli- | egend vnd vier triwend nit, dz fy ier lognen darmit werdeken oder werdakt darlegen foellend von ier diensten, as das sy in selbs davrmit launen oder vellend, vier hofind fy foellend vnf | (p. 5) gancz vnd clavr lvter iaehen vnd nit lognen, ob vier fo fil gvtcz vnd geltcz vf fy gelet vnd in | dargelichen oder fwr fy gaeben habind oder | fy in felbff von wnferm gelt genomen vnd gebrv- | cht habind oder iber fy navch allem wnferm | frrgen gangen fig oder in an ieren råchn- enga abgangen figee, vnd foellend in felbff kain werdaktcz maenttely schepfen, sy habind | ef als im besten vnd von wnfren waegen getavn, I fy viffend gar vol, dz in vnffer vnd andren | gefelfchaften vnenpfolhner vnd vngehaifner | fach kain diener vnd noch minder die laern- | knaben dewåder vflichen noch schänkenga | noch kostliche måler noch ander vnnýcz | oder vnenpfolhner fachen ier obren die den gevalt | havnd nit entun favnd, aber veler in felbff also fil hvld mit schenken vnd lichen oder in | ander ville koffen oder erholen måcht vnd vff | af andren fekel bruchen vnd nemen mag, der | havt me glýkss denn råcht ist, schenkt mann ims. Es maecht ioch ainer fim felb ain libding | mit wnferm gelt koft haben, do man im dest schliftels iber die pfening kisten getrift haet, as fillicht da etlichem och getriwt | varden ist. Niwt dester minder sol er redlich, zimlich raechneng gaeben; man fvnde me lýt, die gern lavn in nåmind vnd nit gutte | viderraechneng tåtind, alfo vaerind by bald | rich vnd ierre maifter arm varden. Vier habind | fy och vider ieren noch ier frainden villen nit | anwåg gefiert, vier kindind noch måchtind | kainen foellichen gevalt an fy gelet haben, vie | fy foellichf nvn gereden tvrind dz ift ain wnder, | vier habind in och iber ier vilen vnd avn beger | vnd villen niýcz gelýchen, vie kýndind vier iemend | iber linen villen lich (sic!) noch gaeben, ef k\u00e9nde doch | ain ieder vol iaehen, er veltte fin nit, vie tvrend | (p. 6) fo hoch gelert maifter den lytten fachen geravtten oder ingen, die fo vngloplich find alf diffs dinger | find? Dz sy denn in selbss von dem in felbss von dem in selbss von dem in selb genon oder | verbrucht havnd, def find fy och von vnf vnbezvngen (sic) | gefin, fy hetind ef fvf vngehaiffen kvm tavn, hetind

| fy es nit gern getavn, fy maechtind och def ersten | manocz oder iavrf oder zv veller zitte fy vnd ier | bruder oder ander ier fraind gevelt hetind, vol | widervmb vnd harhain komen fin, dz fråmd vnd i fast vnzimlich ist, dz sy vns vnsser grof triw vnd | fraintschaft also in dz ergst schibend, dar dvrch | hofend, in die lýt bringen, ýnf niýcz vmb dz ýnfer | wården lavffen, dz doch andren lýten gen ieren i frainden nyn hiegfýr in hilf vnd rautte billichen | geschaden soelt vnd mechtte, nvn tribend vier vnfern | geverb noch avn fy, vnd findend andrer frumen | lýtten kind, die groeffer vnd eltter denn fy figend, | die ýnf gelt gern gaebend, dz vier fy by vnf | faehen vnd lårnen lavffind vnd denoch valhen | find, die vnf grof lieb vnd dienft tund vnd vol | getun mvgend; vaf konend fy nvn mit ieren ioriften vnd maistern da vider sagen, dz vnf | nivcz vmb dz wnsser wardde, man findt och | vol lýt zý Santgallen den ze villend fin mag, ob man laern knaben lavnot oder ob fy lav- i nen myffend, die man dennocht in iij iaren | kvm af fil vndervift vnd lert, af vier die von fraintschaft waegen ainss iavrs vndervist habend vnd die denocht fast ibel darby | gespist wårdend; die hand gelaebt alf die | obroften vnd beften dienar, die vier gehebt hab- end, man lavt ander laerknaben by der vil ain truken brot åffen; noch fo veltind | fy die fchuld gern vmbkeren vnd férbringen, dz | vier in gelt hinvf gen foeltind, aber vier hof- end frum lytte verstandind sich der maer anders. Min bruder Lýtfrid moch x iavr dienen vnd ze | fyl lofen vnd denocht fil gelcz fér in gåben | varden ift; man fint, die vj oder viij iavrre | lårnknåcht vf ier faelbss kost gefin find, vnd denn (p. 7) erft fil iavr vmb fuf dienen muffend, vånd fy acht by lýten fin, die aetwaf kvnend vnd viffend. Die gevaerb der kofmanschaft sind nit as fér clain | ze lerind ze schaeczind, alf schnider oder etliche andere antwaerch, ef havt ain lêrnknåcht gar | bald an c fl. oder me verwieft oder werfumt, dz ef | nit dar vf ftavt, dz ef in bald lavn gaelten foel, | af die hohen doktoref fwrgend; ich main die | doktoref miestind noch och an x oder xx iavr | laernknåcht fin vf ier felbf koft, ee dz ef in | lavn geltten måcht vie gar fy kaifferlichee | råcht kvnend,

vnd ich gaeb min antwärch | nit vmb dz ier vnd havnf doch min fetteren | fast trwlich geschaft vndervisen vnd leren, | vnd beger nit me darvon, denn fin avn schaden | ab gelet waerden. vnd ift fchad, dz fy nvn fo fil | kvnend vnd vilfend, denn ich farg, dz ef von in nit | gebrucht waerd vnd dz fy ierem edlen bruder | ze fil folgind vnd alfo farnazw vmb dz ier ko- | mind. Nvn velle iwer vifhaitte diffe langen | mår nit wibel haben, die hohen maifter havnd | fo fil blynderf ingevarfen, dz ýnf alf vol not | ze werantwrtend waerre, denn die ioriften vnd hohen maifter gern lange mattergen machend, van ef in fillicht me gelcz gevinen mag, denn | naem ef kvrcz end, fo havnd och fillicht | minne fetteren ibrig gelt, dz fy mit denen | tailen vaend, dz fy in fil gůcz schafind, hetend | fy mier vnd Lýtfriden gefolgot, måcht in etwin | lieb vnd gut varden fin; vnd vf foelichf alf fo hofind | vier aber, die erfamen vnd vifen burgermaifter vnd råtte | zů Sant Gallen verstandind nvn vol, dz vier disen drig | bruern (sic) dz best gerauten vnd getavn habind vnd gern fýrohien getavn hetind, va fy ýnf af den eltren gefolgt haben veltind, vnd figind gietlich oder råchtlich daran, | dz vier vmb alle vnfer erfardrot clag vnd zvfprvch | vfgericht vnd bezalt wårdind, denn vier def wnfren | ie ze fil lang vf in vfgelaegen find vnd triwind och, dz | (p. 8) vier in vmb kain ier zwsprvch noch clag noch in- zwg ze verantwrten, haft, noch verbunden figind, alle die ville fy vnf vmb vnfer clag vnd zůsprých | nit vsgericht vnd genýg taun habind vnd vsfer | vnfren baenen diff fyrgenomnen råchtten gantz | komen figind, denn wnfer fyrgenomen angefangen | raecht billich favr zvo end vnd vftrag komen fol; | fo dz befchåfchaehen (sic) waerre, fo denn foellend vn (sic) | velend vier in och råchtcz geftatnen, va dz bilich | oder raecht ift vngefavrlich, vnd behaltend ýnf fwrro, ob ef fin bedyrfen wrde, me hiezw ze ant- wrten, ob fy aber af fraemd fachen in ziehen vnd erdenken wrdind dar vnder vnf vnderschid oder me lvtreng vnd antwrt ze gend nottvrft | wrde, denn im råchten niemend werkvrczt wården | fol, vnd feczend vff foellichff ýnfer zwo- | fprých zỷ ýnfren herren byrgermaister vnd raetten der stat Sant Gallen zvo

raecht, ef vår denn, dz fy af obstavt mit andren inzwgen kåmend, die vnf vnwerantwrt schaden an vnssern | raechtten bringen måchtind, die felben niwen | oder fraemden fachen behaltend vnd bedingend vier | vnf och zw werantwrtend behaltten fin, dar- mit vier im raechtten nit werkýrcz waerdind. Item ob aber wnf im råchtten gebwrren oder erkent wrdde, dz doch Got nit velle vnd vier nit hofind noch triw- | ind, dz ef dewåder ftet noch landcz råcht figee, dz | vier in vmb ier inwerviklot zwiprých vf dz mavl | vnd an dal råcht antwrtten foeltind oder mieftind, ob | ef aber dar iber beschåh vnd ie fin wrde oder mieftte, dar ab vier doch beforgtind, dz wnf clagindcz oder | zvgf vf dz hoeher gericht nottvrft waerden wrdde, | jtem fo warre oder wrde doch wnffer antwrt vf die I form vnd maineng, dz vier hoffind, dz landkýndig | vnd ain vissentliche loeffige fach sigee vnder | allen saemlichen gewaerben vnd koflýtten, fo fy ier | fraind oder andrer biderben lýtten kinder von gebätte | waegen oder vmb fraintschaft villen vmb vndervifeng | vnd lerneng villen vfffierend vnd in zů dienften vnd | maistern oder herren hålffend vnd ravtend, da sy åtvas | gelaernen mygind, dz fy da von in gêlt verhaiffen vnd gen | (p. 9) vnd fwr fy werfprähen mieffend, ob fy anderf den gvot vaertaetind, dz fy ef vfrichtten foellend vn.l darnavch ef gestalt vmb lernknaben havt, darnavch myssend | sy och defter me oder minder gen, veler ain ftalknåcht; fin velt oder grober rucher arbeit haben oder lernen weltte vnd ibel gelåben veltte, der gaeb defter | minder lavnf, veller aber erbbår redlich gewärb lae- rnen oder faehen vil vnd och erbarklich gern gelaeben, der myl def me j iavr gaeben; ich mylt dz erst iavr ze Afiaun, da kost volfal ist, xxx fl. gåben vnd i darnach, do ich in der gefellschaft hvf vnd kyche | kam, noch me gaeben, vnd taet och dz man mich | hief, af lang ich by in vaf, dz alfo foellich iwng | banemaeffar oder lernknaben gevaunlich vj oder viij | iavr vf ier felbss kosteng gancz zeren vnd laeben | mvffend, die acht an den enden find, da fy genvg ze laebind haund vnd man fy zwfahen vnd in die haend vinb lårneng villen nemen lavt, | alf vier diffe wnfren fettern,

af vol vnd koftlich, af wnf fer obroften vnd beften dienar von anfang bif an dz end gehalten habend vnd gancz niwcz far in werhaltten noch werbargen, funder sy des allerbesten geschaft vnd vndervisen, dz vier denn | vissend vnd tribend, vnd mag in der warhait vol reden, dz vier kainen fråmden, von dem vier vnf kainf fraintlichen dankf werfaechen föltind, ain | iavr nit also kostlich spisen vnd svoren voltind an | den enden, da kost so twr ist, vmb xxxx fl. vnd ier tun vnd dienft, da von fy fagend vnd lavnf dar- von vnd darvmb fordrand, da hab vier sy vmb lerneng | villen laussen tun vnd in die hånd nemen, vnd vaist | Got, ob vier ier tiendcz me engoltten oder genoffen ha- bend, af menglich vol viffen mag, val lernknaben gücz oder al bald argl schafen mygend, vnd ift och | nit fit noch loefig, kainem foellichen lernknaben | kainen lavn ze gaebend. Vier habind fy och vmb | kainen lavn bestelt noch in niwcz werhaissen vnd sigind in och nivt fchuldig by kainen verhaifnen noch gedingten | laenen, vnd foeltind fy vnf vmb vnfer vnderviffeng vnd | lervng vnd ander kofteng, die vier mit in gehebt habind, | da vier noch nit vmb gefardrot habend, bezalen, fy | (p. 10.) maechtind winf mit ije fl. me, denn vier gefar- | drot habind, nit bezallen, vnd vier hofind in by | vnd vmb kain ierren diensten niwcz schuldig sin I vnd habind in och niwcz dar vmb werhaiffen I vnd hofind och, dz fy nit gereden noch in ander form | fwrbringen mygind, dz vier fy ze diemd (sic) bestelt noch | gedinget habind, vnd ly foeltind vnf billicher groffen | dank vmb wnffer vnderviffeng mitliden, fo vier mit in gehebt habend, fagen vnd es noch verdienen, va sy af | guot sin måchtind. |

Vnd abend (sic) ýnf behalten, ob fy mit niwen vnd andren | dingen me vnd anderf denn for kåmind, dz vier | ýnf def och zử verantwrten ftavn foelle oder vaf fy | alfo me niẃff bråchtind, dz daf fýr niẃcz | im råchten gehalten noch gefchåczt wêrden | foelle. Item vnd vf fölich obgefchriben fachen, fo | feczen vier ef zuo dem råchten. |

N. B. Auf dem ersten unpaginierten und unbeschriebnen Blatt steht von gleichz. Hand: "das fünft". — Stdt. A. St. Gallen. Tr. T. No. 11. b. Orig. Papier, zehn beschriebene Seiten. 32 cm. h. 22,5 cm. br.

IV.

1469, 25. Januar. Der Rat von Bern verwendet sich zu Gunsten Rudolf Möttelis des Aeltern, Bürgers zu Luzern, beim Herzog Amedeus von Savoien, dessen Zollbeamte jenem einige Waren weggenommen hatten.

An hertzogen von Safoy von Rudolff Metellis wegen.

Humilliter fe recommendant illustris et excelse princeps domineque singulariter graciose. Auribus nostris jam pridem intonuit, quomodo, lapfis nonnullis diebus, spectato viro Růdolffo Metellin civi Lucernensi per dominationis vestre pedagiatores nundini occasione cuiusdam pedagii presumpta violatione certa quantitas faffrani et aliarum mercantiarum fuerit abrepta atque expost discussa facti qualitate per eandem d (ominationem) v (estram) acri mandato decretum ut appunctuamentum de fuper factum debite executioni mandaretur, nichilominus tamen hodie condignam nequeat optinere fatiffactionem, fibi non in mediocre dispendium, et quia ille idem a quibusdam nostris confederatis nobis et fide et probitate coniunctionis etiam fuis nuntiis creditus atque nobis multipliciter extat commissus, ea spe, ut preces nostre presertim apud dominationem vestram multum sibi possint, quod mente nostra firme credimus, suffragari: eandem illustrissiman dominationem vestram attente hortamur, quatenus vigili opera eo tendere velitis, ut prefato Růdolffo iuxta appunctuamentum pridem emanatum fatiffaciat ne fibi uberior, quod nobis contrarium foret, offeratur querulandi occasio, atque vos in hac re tam clementem exhibere, prout incliti, quos a patrio fanguine traxiftis mores vos inflammant; quo nos nedum inequis fed longe maioribus equas vices offerrimus relaturos. Valeat feliciter illustris dominatio vestra et nos corde teneat commendatos. Datum conversionis Pauli anno lxixo.

Scultetus et consules ville Bernensis.

Illustrissimo et excelse (!) principi et domino domino Amedeo Sabaudie etc duci, domino nostro gracioso et consederato carissimo.

St.-A. Bern. Lateinisches Missivenbuch A. fol. 69 b. —
Ich verdanke die Abschrift meinem l. Freunde Hrn. Staatsarchivar
H. Türler in Bern. —

1471, 8. Januar. Neujahrsschreiben Rudolf Möttelis des Aeltern an den Rat von Luzern.

Min gehorsam vilig vndertaenenkaitte find iwer fwrfichttigen vishaitte vor an berait. | Vissen vnd lieben herren, als ich denn andre wergangnen iaurre etlich iwerf rautcz | menigfalttig geunmuffot vnd gebrucht in minen fachen gehebt hab, den felben ich defter fwro ain clain miner kofmanschaftte des fafranf zů ainem gůtten i iaurre aetwe dik in minem werftaun im aller besten gesant hab, vnd van mich etlich hinderrede fwrkumen ift, dz mier von etlichen follichss nit zw dem | besten bedaucht waurden sin mag, vie vol ich es vngefaurlich tan hab, fo vil ich doch lieber vnwerdaucht in foellichem fin, vnd doch fo vil ich | gemainen minen lieben herren schulthaiffen vnd rautte der stat Luczzern | zehen guldin in dissem niwen iaurre vmb gut fisch by an andren von minen waegen ze aeffend gaeben, die wellend von mier im beftsten vergåt haben. Och vifen lieben herren in fach Rådolfff von Rappenstain, va der den sachen nit gestrax sins tails halb nauch komen vaer, va denn ich | hienfwr mit erren, glimpf oder råcht, von iwer vifhaitte im råchtenf ze fin wertragen beliben maecht, vaer mier vaft lieb, af ferr mier def iwer | vifhaitte mit glimpf oder råcht och gevilgen maecht, denn ich hoftte, venn im dz råcht iecz von iwer vifhaitte abgeschlagen wrdde, er suochtte mich der fach halb nit vitter, denn ich ie faurg hab ze Sant Gallen nit gefelf hab vnd | grof faurg hab minen machtbotten schmauch viderfaren mug, desglichen in faur me bevist ift vnd mier felbf och beschaehen da ist; harvmb, visen vnd l lieben herren, fo velle iwer vifhaitte min nottnrft och zum besten bedenken; da mit so gebiette iwer vishaitte mier af iwer gehorsamen burger. Dattum vff | Zinstag nauch dem xij tag im lxxj iaurre etc. etc. |

Růdolff Möttely, iwer vifhaitte vndertåniger. I

Rückseite: (Adresse:) Den f\u00etrsichttigen vnd visen | schulthaisse vnd

rautte minen lieben herren zw Luczzern etc. | (Aufschrift des 16. Jahrh.) von Rudolff Möttelj ettwas | vereerung halb minen herren vnd | ettlichen deß Raaths von finer fachen | wegen 1471. | St.-A. Luzern. Org. Papier. (Wasserz Ochsenkopf) 22,5 cm. h. 31,5 cm. br.

VI.

1477, 25. März. Schiedspruch des Rates von Zürich um die Streitigkeiten, welche zwischen Bürgermeister, Rat und Bürgerschaft zu Stein a/Rh. und einigen dortigen Bürgern entstanden waren.

Wir der burgermeister vnd rätt der statt Zurich | tůnd kunt allermengklichem mit difem brieffe, lals fich vor ettwas zites jrungen, erfüchungen, | stöffe vnd spenne erhept hand zwúschent den ersamen | wisen burgermeister, råten vnd burgern zů Stein, vnfern befundern gůten frúnden vnd getrúwen l lieben eidgnoffen, an einem vnd den ersamen wisen | (Cůnr. Velfen, Steffen Ouwer, Hannsen vnd Cunr. den Morikoffern, gebrüdern. Josen Meyer vnd Adam Ibach, burgern zů Stein)1) am andern teile | von des penfals wegen, der statt Stein von dem Mötte- lin geuallen vnd geben, des ettwas zů der vorgenanten handen komen fin vnd i die das nit jn jr statt nutz geben (haben soltent)²) vnd darumb I die von Stein sy meintent jn jr sträffe ze nëment, I vnd wider das die felben vorgenanten meintent, | als jnen von burgermeister vnd råten zů | Stein die sach gen Möttelin nach dem beften ze uer- | handlen beuolhen worden vnd fy darjnn mengerlei | mûge vnd arbeit, die nach der ftatt Stein nutz vnd | eren zů ende ze bringent, vnd ouch das von jnen | beschëchen, ob jnen denn ettwas von fölichem pengelt, lals jn dem ze tunde fy vollen gewalt hettent, geben oder zügeschiben were, das fy darumb nit | jn ftråff genomen werden foltent, vnd vnfer | egenanten eydgnoffen von Stein daruff beliben woltent, I das fy die vmb fölichs wol jn jr sträff nëmen | möchtent, vnd das fich fo wit begab, vnd fich | dauon folich vnruw erhub, das der obgeseiten treffen- lichen frunde, vnder vns eidgnossen geselsen, sich des annäment vnd meintent, das jr frund nit vmb das zu fträffen fin föltent vnd vns vnd vnfern eidgnoffen nachgiengent vnd rittent mit anråffung | gen vnfern egenanten eidgnoffen von Stein, daran | zů fin fölich ftråff abzeftellen vnd fich von jren | frúnden rechtz benûgen ze läffent vor ýns

¹⁾ u. 2) Zusätze von anderer gleichzeitiger Hd. -

eidgnoffen | gemeinlich oder funderlich. Vnd wir beforgtent, | foltent wir in dem nit weg furnemen dadurch | ein betragnússe zwúschent jnen beschëche, das der zit die sach zu gut gestelt wurde, das dauon wol vil vnfridens vnd vnruwen vff erstän | mocht, die beiden teilen vnd ouch vns vnd vnser! (p. 2.) eidgnoffchafft nútzer vnd beffer versechen werent, l denn das beschechen ze läffent, vnd wir dem | nach die ftrengen fromen vesten vnd wisen i (hern Heinr. Göldlin, ritter, jetz vnfern lieben burgermeifter, Heinr. Röiften, ýnfern lieb en alt burgermeifter, hern Felixen Swärtzmurer ritter vnd Felixen Keller, vnfer lieben ratzfr ú n d e) 1) zů vnfern | eidgnoffen gen Stein geuertiget habent mit | getrúwer beuelhnússe zwúschent beiden teilen | wege fúrzenëment, ze fûchent vnd an fy ze | werbent, damit fy der zite mit einandern zu friden vnd ruwen komen vnd nit ergers dauon i jn einer gëche vfferstän mocht, vnd sy i demnach gen Stein komen vnd gen beiden teilen mit andern vnfer beuelhnúffe nach- komen find vnd der zite zwúschent jnen ein | vbertrag vnd bericht gemacht, das fich die | obgenanten einer sträffe begeben vnd die vff | fich genommen hand vnd doch jren eren gentz- lich vnschedlich, wie das die berichtungsbrieff | zwuschent jnen gestelt vnd gemacht wißtint | vnd begriffint; vnd aber der zit nach geftalt | des handels nit jn vnferm gemute was, das by folicher richtung beliben vnd bestän ze lässent, | vnd wenn es so die geche sich zwuschent jnen in ander růw, denn da was, stalte vnd begëbe, das denn wir fürer, die vnfern zu | jnen schicken wöltent, das zwúschent jnen | jn ein ander form, die bestantlicher vnd fridlicher | were, bringen zelässent, wind inser egenanten eidgnof fen von Stein das I fträffgelt von jnen inbringen woltent vnd | jr frund vns eidgnoffen nachjagtent die jren | des ftraffgeltz helffen vertragen ze belibent vnd | fich rechtz vor vns eidgnoffen von jnen benügen | ze läffent, (vnd wir beforgtent,)²) föltent jre frund mit fölichem erscheinen vnd anruffen vmb

¹⁾ u. 2) Zusätze von anderer gleichzeitiger Hd. -

recht fúr vns eidgnoffen komen fin, das fich dauon wol ettwas begeben | haben mocht, das besser versechen | vnd verkomen were, vnd darumb wir laber die strengen fromen vnd wifen | (hern Felixen Swartzmurer, ritter, Johannsen Tachelshoffer, vnserlieben rätzfrund, vnd Cunr. von Chăm, \forall nfernlieben stattschriber) 1) gen Stein gesertiget vnd jnen beuolhen hand an vnser eidgnossen da, rått, burger vnd gemeind jn vnferm | (p. 3) namen ernftlich vnd treffenlich ze werben vnd ze | befüchen, die fache der sträffe wegen, vff die obgenanten | gelegt, gentzlich zů vns ze fetzent, was wir darjnn i tåttent vnd dz vns jn dem jr statt vnd der gantzen I gemeind ere vnd nutz bedüchte fin, das fy vns des I gehellen. vnd das daby beliben laffen woltent, vnd | die vnfern vorgenant für burgermeister, rått vnd | gemeind zu Stein komen vnd vor jnen der vor- gerurten vnfer beuelhnusse getruwlich nachgegangen | vnd fy aller der guttåtten, fo jnen ye von vns be-I schechen find, ermant vnd sy gebetten hand, obgenant jr sträffe zů vns ze setzent, wie wir die myltrettint | vnd was wir darjnn nach vnfer besten verstant- | nússe tåttent, das es daby beliben vnd von beiden teilen dem nachgegangen werden fölte an jntrage | vnd widerrede, vnd fy das alfo zů vns gentzlich | gefetzt vnd beschlossen hand, so ist darumb vnser ein- hellige entscheidnússe, ob die obgenanten des veruallnen | pengeltz von Möttelis wegen noch ychtzit | mer jnnhettent, das fy das zů der ftatt handen | fúrderlichen geben vnd antwurten, vnd das fy des fträffgeltz zegebent gentzlich ledig fin foltent; | vnd was fich mit der sträffe oder anderm jn | der fache erlouffen vnd ergangen hett, wie das | beschëchen wëre, das jnen allen gemeinlich noch | funderlich an jren eren gegenwúrtiglich vnd | kúnfftenklich deheinen schaden in kein wise oder | wege bringen folte gen burgermeifter, råtten, ge- meinden oder andern, vnd wenn jetz zů dem nechsten vnser egenanten eidgnoffen von Stein burgermeifter, råtte, den groffen rått, jr

¹⁾ Zusatz von der zweiten Hd., die vorher die gleichen Namen wie vornen Anm. 1) hierher gesetzt, sie aber darnach ausgestrichen und durch diese drei ersetzt hat.

gemeind vnd | empter nach jr statt satzung nëment vnd satztent, das die vorgenanten daran vnd dartzů, an fúrer ver- ziechen, als from biderb lút, die ere vnd gůt wißheit | vnd vernunfft hettent, höch genommen vnd gefetzt werden, vnd das fy also mit einandern gütlich | gefünt, gericht vnd betragen sin vnd alle einandern | helffen jr ftatt ere vnd nutze ze rätent vnd ze frůment | vnd den schaden ze wendent mit allen trúwen vnd | einandern vmb alles das, fo fich zwúschent jnen | vnfrúntlichs erlöffen vnd ergangen hett, niemer | (p. 4) mer ze fechent, ze nydent noch ze haffent vnd | das gentzlich ab fin vnd dz jn allem gåtem beliben | lässen foltent vnd das schaffen getän ze werdent | als ob des nie gedächt worden were, alles an | arglift, getrůwlich vnd vngeuarlich. Vnd des zů wărem vrkúnd vnd vmb das es | beftantlich beliben vnd fin moge, fo habent wir vnser statt secret offenlich lassen hencken an diser brieffen zwen glich, (die geben | fint vff Mitwuchen vor dem heiligen Palmtag | anno etc. lxxvijo.1) |

St.-A. Zürich. (Akten. Stadt und Ldschft. Stadt Stein 2.) Orig. Conzept. Ochsenkopf-Papier 31,5 cm. h. 23 cm. br.

N.B. Dabei liegen zwei Kopien aus dem 17. Jahrhundert.

VII.

1485, 5. April. Die Lindauer begehren in einem Schreiben an die sieben Orte die sofortige Freilassung ihrer in Unterwalden gefangenen Ratsbotschaft.

Strengen, erfamen, fúrfichtigen vnd wisen, lieben hern vnd | gûten frúnnd vnnser willig fruntlich dienst allzyt bereit | vor an. Vch ist, als vnns nit zwiuelt, wol wissent, wie vor | ettwz zytes Růdolf Möteli selig vnnd Jacob Mötelin, sin sun, | von der keyserlichen mayestat hinvs ze geben mit sweren vnd | hohen gebotten an vnns erfordert, vnd wie sy beyde vsf jr ernschlich | vnd hoch anrüsen vnd jr verschrybung, vns von jnen gegeben, | by vnns gehalten vnd doch vsf ein keyserlich arrestation jn eyd | genommen, ouch wie wir durch

¹⁾ Zusatz von anderer gleichzeitiger Hd. -

vnnfern gnedigen hern von | Sant Gallen, vnnfers gnedigoften herrn von Oefterrich, der | eydtgnoffen vnd der Möttelin¹) gericht worden sind vnnder annderm | also, dz die eydtgnossen vnd die von Lindow vfferthalb rechtens | gegen einandern dheinerley vnwillen oder vngunst bruchen i noch furnemen sollen, damit vffrur, vecht vnd vintschafft erwachsen, sonder fryen fichern wanndel wie dauor by- einanndern gehept haben etc. als die felb bericht von vnnferm herrn von Sant Gallen, ouch vnfers gnedigen | hern von Oefterrich vnd ettlich orten uwer eidgnoffen | fendbotten befigelt²). Die bemellten von Vnnderwalden | haben vnns darnach jn einem offen bryeue vnnder | annderm geschryben vnd angezogen die gemellten | bericht, so von der Mötelin, als der jrn wegen zwuschen in vnd vnns betädinget ift, lut des felben | bryeffs vnd vnns zu recht eruordert fúr die von | Costentz nach lut des ewigen fryden zwúschen vnnserm | gnedigen hern von Oesterrich vnd gemeiner eidgnoffen gemacht. Dem rechten vff die von Coftenntz, darvff wir ouch gefryt syent, wir gutig volge geben | vnd nach allen furgewanten fachen mit vrteil behallten | haben, das wir nit schuldig syent ane verwillgung | der keyserlichen mayestat Möttelin von handen i hin uß ze geben vnd ledig zů laßen nach lut vnnsers | besigelten spruchsbrieffs. Von sölichem rechten die benanten | von Vnnderwalden nit geappelliert, aber jetzo, fo wir | zu allen uwern örtten vnnfern burgermeifter vnd einen vnnfers ratz vß hochem vertruwen vnd mit fruntlicher werbung gefanndt, als fy das jn ettlichen uwern örtern geworben vnd den von Vnnderwalden ouch ze tun vnderftannden, haben die felben von Vnnderwalden | villicht nit bedacht, wie erber sendtbotten, die einem | vff vertruwen in sin huß nach heim riten, geachtet werden | follen ouch die bewifung uwer vordern vnd vch von vnfern vordern vnd vnns zů zyten erzöigt, vnnd die vnfern, als vnns anlanngt, angnommen zů swern jr lib vnd gůt3) zu uerendern, | villicht jn

¹⁾ botten?

²⁾ ufwift?3) nit!

meynung, das nit ledig gelafen werden föllen, Möttelin fye den vor ane engeltniß ledig | (123 b.) gezelt etc. Dz nach dem die fachen von der keiferlich mayeftat, | hiejn vnns macht, (sic) nit ouch mit vrteil annders erkennt | ift, also haben wir byßher vß fruntlicher meynung vffgehalten | jn hoffnung das die von Vnnderwalden sich baß bedacht vnnd | vnnd (sic) vns die vnnser wider heim gefanndt hettent, wie dem | fo bitten wir uwer strengkeit vnnd ersam wyßheyt mit aller | höchstem vlys vnd ernft obgemelt bericht, verschrybung vnd | behapt recht zu hertzen nemen, gestalt der sach zu berathen vnd daran ze fin, damit vns die vnnsern, die als wir | vernomen jn groffen forgen de (sic) pestilentz halben by jn ligen, ane engeltniß ledig gezelt werden, als vnns nit zwiuelt jr | felbs verstanden billich wesen. Dz begern wir vmb vwer | strengkeit vnd erfam wyßheit all zit mit gantzem willen zu verdienen. Uwer fruntlich geschryben anntwurt by dem botten. Datum zinftag nach Ambrofy anno etc.

Burgermeister vnd rat | zu Lindow. |

Den strengen, ersamen, fúrsichtigen vnd wisen den eydtgnossen | der stett vnnd lennder Zúrich, Bern, Lutzern, Vri, Swytz, Zug | vnd Glarus, vnnsern lieben hern vnd gåten frúnde (sic) |

St.-A. Zürich. (Abschiede B. VIII, 81. S. 123 a./b.) Gleichzeitige, aber recht mangelhafte Abschrift.

VIII.

1485, 29. August. Vermittlungsentwurf des Möttelihandels durch die kaiserlichen Boten und die Tagsatzung aufgerichtet.

WIR von stetten und lånnderrnn gemeiner eydgnosschafft rått, mit vollem gewallt vnnser herrn vnd oberrnn diser zit jn der | statt Zúrich versamelt, tånd kúndt mennglichem vnd | bekennen offenlich mit disem brieff von der jrrung vnd zwytrecht | wegen zwúschen vnnserrnn lieben eydgnossen von Vnnderwalden, | von wegen Jacob Möttilis jrs lanndtmans an einem vnd der | statt Lindow am anndern teil hanngennde, die sich so witt | begeben, das ettlich desselben Möttilis frúntschafft den genanten | von Lindow ein offne vehd vnd vindtschafft gesagt

vnd därunder einer der keyferlichen maienstät diener angenommen | haben; daruff die keyferlich maienstät jr treffenlich bott- | fchafft, namlich die hoch vnd erwirdigen herren hern | Volrichen abt deß gottshuf Sannt Gallen vnd herren | Thoman von Cili, thůmbropst zů Costentz, mit vollem | verschribnem gewalt zů vnns geuertiget vnd denen | beuohhen (sic) hat der, ouch andrer treffenlicher geschefften halb | sin keyserlich maienstät vnd das heilig Romisch rich | antreffend, mit vnnß zu reden, vnd zů hanndellnn, das wir däruff als getrúw gehorfam vnder tänen | des heilgen Römischen richs, denen sölich jrrung ouch vffrur | vnd widerwertikeit jm heilgen rich nit lieb, funder | geneigt find, der keyferlichen maienstät, als vnnserm | natúrlichen herren vnd oberrnn, fchuldige vnndertånikeit, | vnd willig diennst näch vnnserm vermogen zu bewisen | jm aller besten, vnd dämit fölich zwytrecht hingelegt vnd | annder treffenlicher gescheffte, dem heilgen rich vnd der | keyserlichen maienstät angelegen, dädurch nit gejrrt werden, I fölicher obberurter jrrung halb, den genanten Möttili antreffende, mit der gemellten keiserlichen bottschafft ein gütlich abrednúß vnd befluß getän haben jn wiß vnd mäß als hernach vollgt. | Namlich, das wir eydgnoffen gemeinlich vnns von wegen vnnfer | lieben eydgnoffen von Vnnderwalden vnd des Möttilif frúntschafft vermechtigen, also das sy vetz angends der keiserlichen maienstät diener an alle enngelltnúß vff ein alt vrvehd ledig zellen vnd | jnn der vorgenanten keiferlichen | bottschafft vbergeben föllen, den vff stund mit jnen hin ze füren vnd siner keiserlichen m. wider zu anntwurten, doch alfo, das die k. m. dägegen jr vngnad gegen vnnsern eydgnossen von Vnnderwalden vnd | der fruntschafft obgenannt ouch allen denen, so fölichem | mit hillff, rät oder tätt verwanndt find, abstellen, vnd die all härumb niemer ersüchen, fürnemen, bekumbern oder mit | einychen processen wider sy hanndellnn oder yemans an jr | statt beuelchen oder gestatten sol ze tun; ob aber die k. m. des, als wir doch nit hoffen, vngemeint fin vnd folichs an jr | nit funden werden mochte, fo fol die vorgenant keiserlich | bottschafft den gemellten keiserlichen diener zu vnnser | der eydgnossen hannden gemeinlich an alls fúrwort, inred | vnd abuordrung, ouch fúr alles vffheben, vernichtigen oder abstellen, so die keiserlich m. desshalb tun möchte, widerumb anntwurten vnd vbergeben. Fúrer, das wir | eydgnoffen vnns daby ouch vermechtigen, das vnnfer evdgnoffen | von Vnnderwalden vnd die fruntschafft obgemellt die fehd | vnd vindtschafft, so sy den von Lindow zugesagt haben, fúr | fy, all jr hellffere vnd die därzů hafft oder verwanndt find, | anstellen vnd ruwen lässen follen einen manot, den nechsten | näch datum diß brieffs, mit sölichem geding, das die k. m., | deßglich die von Lindow jrthalb, fölichen beftand ouch zůlăssen | vnd den vff jr sitten erberlich vnd vffrecht hallten, vnd föllen i die obgemellten keiferlichen botten daruff anngennds | gegen der k. m. mit allem vlyfß vnd ernnft arbeiten | vnd all jr vermogen ankeren, dämit der genant Jacob | Möttili darzwuschen siner vanncknúß, darjnn er zu Lindow I verhafft ift, ouch aller bannden, pflitz (sic) vnd verbindung | fins libf vnd guts, an alle enngelltnuß fry, ledig vnd | zu vnns eydgnoffen frylich geläffen werden fol, doch vff ein troftung xm guldin, die fúr jnn zu recht vnd | vßtrag, als hernach gemelldet wirt, hafft vnd | verpflicht fin fol; vnd fo das beschicht, vnd vnns jn dem zit von der k. m. zugeschriben wirt, söllen dem näch | vnnser herren vnd oberrnn jr treffenlich bottschafft | zů der keyserlichen mt. vff jr verkúnden gen Costentz, | Basel oder Schaffhusen vertigen vnd daselbs mit jr | vff das anbringen anndrer ftucken vnd artikellnn, yetz | beschen, hanndeln vnd anntwurt geben jn hoffnung, | fin k. m. folle däran benugen haben vnd däby den | Möttilj mit jnen dähin bringen vnd den der k. m. | personlich erzoigen, vnd ob fin fach gegen der k. m. | gåtlich vertragen vnd hingetan werden mag, I fo bestät es daby, ob aber das nit funden werden vnd die | keiferlich maienstat oder die von Lindow den felben Möttilj | vordrung vnd anspräch nit vertragen möchten oder wöllten, fo fol der Mötili rechts vnd vßtrags gehorsam sin vor den hochwirdigen hochwirdigen (sic) fúrsten vnd hern Ortlieben zů Chur, | her Otten zů Costenntz, her

Caspars zu Basel, bischoffen, oder i herrnn Volrichen, abt des gottshuß Sannt Gallen, deren einem | vnd finen råtten, welchen die k. m. oder die von Lindow wellen, | vnd die obgemellt troftung der vorberurten xm guldin hafft fin jn dem i füg, was an dem felben ennd zu recht erkennt wirdt, das | er dem gnug tun vnd nächkommen sol än furer ziechen, wegerrnn vnd appelieren. Vnd befunder fo ift beredt, ob der felb | Möttili noch zu Lindow geturnt oder jn eynichen bannden gehallten were, das er von ftund an daruß gelediget | vnd dăfelbs zů Lindow jn finem huß frylich vnd an beswarung | geläffen werden fol vff die glúbd vnd verpflicht, als er vormäls | gewesen ist, byß zu enndung diß bestannds oder das die | keiferlich mt. wie vor begriffen ift jnn ledig zellen wirdt, alles getruwlich vnd vngeuarlich, geuärd vnd arglift ganntz vißgestoffen. Mit vrkund vnd jn krafft dis abscheids, daran vnnser lieb vnd getrúw eydtgnossen von Zúrich jr statt | secret an jr vnd vnnser aller statt offennlich henncken | lässen hand, vff mentag näch fant Bartholomeus | tag apostoli anno etc. lxxxvto.

St.-A. Zürich. Abschiede B. VIII. 81. p. 130 b. — 131 b. Gleichz. Kopie.

N. B. Eine gleichzeitige Kopie dieses briefes findet sich auch in den Hist. Docum. der Tschudischen Samml. Tom. II. (1481—1490.) S. 269.

Ueberschrift: Ein bericht zu Zurich ergangen von des Möttelis wegen zu Lindow gefangen, | ouch berurende der keyserlichen magestet dienern einen. |

IX.

1485, ca. 19. September. Kaiser Friedrich nimmt den (Freiherren Ulrich) von Sax, Melchior von Landenberg und Bartholome Heidenheimer, die den kaiserlichen Diener Georg Moisse auf freier Reichsstrasse gefangen hatten, wiederum in seine und des Reiches Huld und Gnade auf.

Der keyferlich brieff von wegen | des von Lanndembergs etc. |

Wir Fridrich von Gottes gnaden Römischer keyser, zu allen zitten | merer des richs, zu Vngern Dalmacien etc. bekennent, als als (sic) von Sachs, Melchior von Lanndemberg vnd Bartholome | Heidenhammen (sic) vnnsern diener vnd des

richs lieben getrúwen | Georien Moisse vsf des heilgen richs fryen strässen, annders | dann sich gebúrt, gefanngen, darum sy jn vnnser vnd des riches | vngnad vnd strass geuallen sind vnd aber nochmäls (!) den selben | vnnsern diener sölicher geußngnúß än engelltnúß wider ledig | gezallt, das wir darumb vnd vmb demůtige bitt willen, | desshab an vnns beschechen, die selben von Sachs, Melchior | von Lanndemberg vnd Bartsome Heidenhammer widerum | jn vnnser vnd des richs gnad vnd huld genomen vnd | von den penen vnd strassen, därjn sy dädurch jngeuallen sind, entlediget vnd absoluiert haben wussenclich jn krasst | dis briess vnd wellent jr sölich jr hanndlung | faran¹) (sic) zů schaden nit gehallten, noch jren eren verletzung | bringen sölle noch müg, jn kein wyß vngeuarlich mit | vrkúnd dis briess, besigellt mit vnnserm keyserlichen anhangen- | dem jnsigel, geben zů Hagnow anno etc. lxxxvto. |

St.A. Zürich. Abschiede B. VIII. 81. 1424—1490. p. 136 b. Gleichzeitige Kopie.

X.

1485, 24. September. Kaiser Friedrich verlangt von den Eidgenossen, dass sie sich Jakob Möttelis fürder nicht mehr annehmen (und lehnt damit die Ratifizierung des mit seinen Boten am 29. August aufgerichteten Vertragsentwurfes ab.)

Friderich von gots gnaden | romischer keyser etc. |

Lieben getrewen, vnnser bottschafft, so wir nechst bey euch zu Zurich vmb hilff gehabt, haben vnns enntdecket, wie jr euch mit gehorsamen | vnndertenigen reden dagegen ertzeiget vnd vnns fur ewern rechten naturlichen herren erkennet, das vnns zu sonnderm geuallen von euch | kumet, vnns auch daneben berichtet, wie jr begeret Jacoben Mottelin auf ein bürgschafft ledig zu schaffen, so wolten jr ewer volmechtig | botschafft in der stette eine, Basel, Costenntz oder Schafhawsen schicken vnd der oberürten hilfs vnd anderer sachen halben mit vns handeln. | Nu haben wir denselben Mottelin vmb sein mißhanndlung, die allenthalben offennbar ist, mit recht zu straffen

¹⁾ Statt "haran" oder "daran".

fürgenomen vnd zu recht eruordert, der sich aber nach geftalt derfelben feiner mißhanndlung des allweg gewidert, darjnn jme burgermeister vnd rate | der stat Lynndaw hilff vnd beystanndt getan, deßhalben wir mit recht vnd durch vnnderred soferrer in der sachen procedirt vnd ge- hanndelt haben, das vnns nit gebúren wil das zu uerenndern. Solichs wellet in gut verften vnd euch deffelben Mottelin, als des vnnfern, wider vnns, als ewern rechten herren, nit annemen vnd die pflicht gegen vnns vnd dem heiligen reiche mer, dann die pflicht, fo jr | antziehet, bedencken, als jr zu tun schuldig seidt, vnd vnns des der billicheit nach vngezweifelt zu euch versehen. dardurch die | houptfachen zwischen vnns, vnnserm loblichen haws Ofterreich vnd ewerer¹), daran mer dann dem Móttelin gelegen ist, gefürdert | werde, haben wir fürgenomen mit den hochgebornnen vnnsern lieben vetter vnd sún, ertzhertzog Sigmunden vnd Maximilian | zu Ofterreich vnd Burgunden etc. zu reden, damit wir famentlich vnnser volmechtig potschafft auf einen benannten tag an der oberurten | ennde eins schicken vnd aller fachen halben grúntlichen vnd enntlich mit euch hanndeln vnd beflieffen múgen, das wir auf das | fúrderlichift thun vnd euch das verkunden vnd vngezwifelt zu euch verfehen wellen, jr werdet euch das geuallen vnd alle | fachen darauf ruen vnd beften loffen, vnd begeren des ewer anntwort. Geben zu Straßburg am vierundzweintzigisten tag des | monets Septembris anno domini etc. Lxxxvo vnfers keiferthumbs im vierunddriffigiften jare.

(and. Hand.) Ad mandatum domini | imperatoris in confilio |

Rückseite: Vnnsern vnd des reichs lieben getrewen | burgermeister vnd rate der statt Zúrch. |

Gleichz. Dorsalaufschrift. Keiser, Mettellis vnd | hillff halb. | Vom grossen rothen Wachssiegel mit dem Doppeladler, ist nur ein kleiner Teil erkenntlich.

St.-A. Zürich. (Deutsche Kaiser I.) Orig. Papier. (Wasserz. Anker von einem Kreis umschlossen.) 29,5 cm h. 39,5 cm. br.

¹⁾ eidgnoffchaft?

XI.

1485, 27. September. Die eidgenössischen Ratsboten melden an Glarus die Kriegsbereitschaft der Unterwaldner und bitten um Beschickung des Tages zu Zug mit zwei bevollmächtigten Gesandten.

Vnnser fruntlich willig dienste vnd was wir jn allen sachen gåttes vermogen zå vor. | Erfamen, wifen, befonndern gåtten frunde vnd getruwen lieben eydgnoffen vnns wil nit | zwiuelen, úwer liebe fye durch úwern vennrich vnd weibel abscheyd des lettst gehaltnen tags | zů Brunnen vnderricht, wie man dann von allen ortten vnfer eydgnoffenschafft ein träffenliche | bottschafft zu Vnderwalden vor den gemeinden haben vnd mitt jnen treffenlich reden vnd | handlen folte, damitt folicher zug gewendt vnd wir alle nit zů kriegen kåmen, vnd nach | dem úwer liebe mitt jr bottschafft zå Vnderwalden nit erschinen ist, des wir vns doch theins i wegs zu dero versechen hettend, der vrfach halb, das vns allen an difen dingen vil vnd mergklichs lift gelegen, vnd wo wir dar jnn verdroffen vnd die dinge verachten find vnd nit treffenlich darzů | tůnd, das wir zů tötlichen kriegen komen möchten, vnd nach dem wir die bemelten úwer vnd | vnfer lieben eydgnoffen von Vnderwalden nit lennger, dann bis von yetz fritag nochftkompt | vber acht tag bereden noch der dingen jrs fúrnemens halb vffgehalten mögen, fo haben | wir einen tag gen Zug angefechen vnd beschlossen, das von jegklichem ortt vnser eydgnossenschafft | zwen treffenlich botten von yetz mittwuchen vber achttag zů nacht dafelbs zu Zug an der herberg fin, vnd das man vff morendes von den dingen rattschlagen, fúrnemen vnd handlen I fol, damitt die dinge ettlicher maß gewenndt vnd abgestelt werden, damitt wir nit ze krieg | komen vnd by frid, ruw vnd gemach beliben mögind; das verkúnden wir úwer liebe, vmb das die jre | treffenlichen bottschafft mit vollem gewalt, zwen von úwerm rätte, zů főlichem tag schicken vnd das vmb kein fach vnderwegen laffen das wir alle gemeinlich vnd einhellenklich jn der fach | dest fruchtparer gehandlen vnd die fa ennden mögen; das begern wir ann úwer liebe

gar fruntlich | ze verdienen. Datum vff Zinstag nach f ¹) ricentag anno dni. etc. lxxx ⁰ |

Der eidgnoffen von ftetten vnd | lenndern rätzfrúnd yetz | zů Vnderwalden by einandern | verfamlet gewefen. |

Rückseite: Den ersamen wysen lanndamman vnnd ratte | zů Glarus vnnsern besundern gůtten frúnden | vnd getrúwen lieben eydgnossen. |

St.-A. Zürich. (B. VIII. 268.) Hist. Dokumente aus der Tschudi'schen Sammlung. Tom. I. (1471-1480.) No. 114. — Orig. Papier 22,5 cm. h. 32 cm. br.

XII.

1485, 29. Oktober. Entwurf einer Beilegung des Möttelihandels, zu Konstanz zwischen den Räten Erzherzog Sigmunds und den eidgenössischen Tagherren aufgerichtet.

Wir vnfers gnedigen herren ertzhertzog Sigmunds | von Oefterrichs etc. råte, namlich 2) | vnd von stetten vnd lendern gemeiner vnfer | eidgnoffchaft råte, namlich 3) | als wir difer zit zu Coftentz by einandern | verfamelt gewelen find, thund kundt | aller menglichem mit difem brieff, als | fich dann jrrungen, zweytrachtikeiten, spenn | vnd stos gehalten haben zwuschen den frommen | ersamen wisen burgermeister vnd rät zů | Lindow4), an eim, vnd landamman rät vnd | gantzer gemeind zů Vnderwalden ob vnd nid | dem Kernwald⁵), als von jrs landtmanns | Jacob Möttelis wegen, am andern teil, allen | vnfern gåten frånden vnd getråwen lieben | eidgnoffen, vnd fich aber fölich jrrungen | zweytrachtikeiten, spenn vnd stöß, fo wyt | begeben, gefacht (!) vnd gemacht haben, das | fy vnd etlich des genanten Möttelis | frund, darumb mit einandern jn vehd vnd | findtschafften komen gewesen, vnd wir | näch vernünfft, das frid vnd einikeit | an fel, er, lib vnd gůt vil frucht bringt | eigenlich vnderwisen find, vnd och got, vnser | schöpfer, frid zu haben durch sinen (p. 2) götlichen mund gesprochen vnd fúr die obersten tugend, von der all ander tugenden | vrfprung haben, hinder im geläsen hät, | dem ob

¹⁾ Loch von 2 cm. Tschudi schrieb darunter: "Sant Mauricen."

 ²⁾ u. ³) 4 resp. 5 cm. breiter leerer Raum.
 4) u. ⁵) Am Rande _p1. ^a _p2. ^a

vnd jn allen dingen, nächzefolgen, och allen landen vnd lúten zů nutz, růw | vnd gemach jft durch vns, als liebhaber | des friden, ein foliche abredung beschehen.

Näch dem vnd dann Möttely vormälen den obgenanten von Lindow xm guldin | vertröft hät, nach lut eins betrags darumb | vffgericht, das da der felb Möttily zů | den felbigen xm guldin noch vm guldin | vertröften fölle, alles an barem gelt oder | briefen, fouil hobtgåtz wifende, vnd er | daruff finer fangknúl, darjnn er ift, vff ein alt vrfehd (ledig gelafen vnd | doch jn fölicher vrfehd jm fin | råcht zů finem verantwurten | dienend nitt verspert) | werden, also vnd jn dem | fåg, ob vnser aller gnedigifter herr, der | romisch keiser, oder die genanten von | Lindow anfordrung vnd zůspruch | zů dem genanten Möttelin vermeinten | p. 3) zů haben vnd dero jnn nit erläsen vnd | vertragen mochten, das dann Mottely jm | oder jnen defhalb rechtens fin fölle, fo ferr | er des durch k. mayt. oder die von | Lindow, fampt oder funder, jn järs frift | erfordert wirt vor vnserm obgenanten | gnedigen herren von Oesterrich vnd finer | fúrstlichen gnäden loblichen råten¹), vnd | das och fin fürftlich gnäd fich fölichs rechten zu beladen von beiden parthyen²) in monadz frist erpetten solle werden, vnd dem nach den parthyen fúrderlich | tag ansetzen (vnd sich och der genant Möttely jn | fölichem rechten behelfen vnd fúrwenden mög alles des fo er rechtlich getruw | zů geniefen, an uerhindrung aller | pflichten.) Vnd was nach klag, antwurt, | red, widerred, allem fúrwenden vnd geschechnem rechtsacz, also von finen fúrstlichen gnaden vnd finer gnaden råten, so verr fin fúrftlich | gnad die parthyen gutlich nit vertragen | mag, zů recht gesprochen wirt, da sol, es on all wågrung by beliben vnd von | beiden parthyen on all vízúg by | trúwen an eidsstatt, gehalten werden. I (Ob och die genanten von Lindow dem genanten Möttelj einich hrieff oder anders, damit | fich der felb Möttely jm rechten zů finer antwurt vermeinte ze be-

¹⁾ Am Rande "3."
2) Am Rande "4."

helfen, entwert | oder jn jren handen hetten (vnd die nit jn pfandswise | vmb die xvm guldin hinder | sy komen weren,) das dann die selben von Lindow, jm sölich brieff | wider zu sinen handen vnuersert komen lasen söllen, die also | rechtlich mögen ze gebruchen |).

Vnd wa aber Jacob Möttily obgenant (in der gemelten jarsfrift, nachdem er jn recht von der k. mt. oder den von Lindow | erfordert wêre,) fölichem rechten (nit nachkeme oder funft mit recht vngehorsam erfunden wurd,) das dann die von Lindow | (p. 4) macht haben, die xvm guldin¹), als jr verfallen | gůt, anzůgriffen vnd damit als mit | jrem | eigenlichen gůt, ze tůn vnd ze läsen | näch jrem gefallen, Jacob Möttelis vnd | menglichs halb vngejrrt vnd vngehindert²). |

Were och, das der benant Möttely von der k. mt. oder den von Lindow mit recht | fúr den gedächten ýnfern gnedigen herren | von Oefterrich vnd finer gnäden råt nit | fúrgefordert wurd jn³) obgenemptem zit | von datum, fo difer vertrag vffgericht vnd | angenommen ift, das dann jm die egenanten | xvm guldin oder die brieff, fouil hoptgåtz | wifende, entschlagen vnd jm widerumb vff fin beger fry, vnuersert, zå sinen | handen gegeben werden föllen. |

(p. 5)⁴) Es föllen och die eidgnoffen gemeinlich | noch funderlich vns des vilgenanten | Jacob Möttelis, dero fachen halb vnd alles | des, fo fich darunder erloffen hett, nit | wyter noch anders, denn zu fölichem rechten | annemen, hilf, fürschub, bystand oder | fürdernus tun noch niemand zu thun | gestatten, trüwlich vnd vngefarlich. |

Vnd fol dem näch alles das, fo fich | Möttelis gefengknús halb, och jn der | gefengknús, wie das alles fúr vnd fúr | von

¹⁾ Am Rande "8."

²⁾ Am Rande "9."

³⁾ Am Rande "10."
4) Das Folgende ist durchgestrichen: "Fügte sich och dz der genant Möttely an | die von Lindow fordrung vnd ansprach hett | oder gewunn, dero er sy nit vertragen welt, | dz dann die selben von Lindow jm och vor | vnserm gnedigen herren von Oesterrich eins | widerrechten sin, vnd also ein recht mit | dem andern zu gen sölle | ".

den von Lindow (oder den jrn) gegen jm gebrucht | wêre, defglichen was fich jn der fechd | vnd findtschafft von herr Volrichen von | Sagx fryherren, Hannsen och Melchorn | von Landenberg, Peter Andresen von Aldendorff, jren zügewandten (vnd allen andern, so darjn behafft | vnd verdächt sind,) gegen | den von Lindow begeben vnd erloffen | hät, alles gericht geschlicht, hin, tod | vnd ab sin. |

(p. 6)¹) Es föllen och all gefangen von den von | Vnderwalden, defglichen von herr Volrichen | von Sagx, fryherren, etc., Hannfen, och Melchor von | Landenberg, (Peter Andrefen von Aldendorff,) vnd jrn mithafften obgenant, | fo der fachen halb jn fangknús komen, | wêr die wêren, vff ein alt erber vrfehd | (on engeltnús des vnbezalden ſchaczgelcz | vnd zerung halb) ledig gezalt werden. |

Difen betrag haben ýnsers gnedigen herren von | Oefterrichs etc. råte, defglichen ýnfer herren | gemeiner eidgnofen potten obgemelt, mit | wiffen vnd willen beider parthyen abgeredt | vff hinder fich bringen an ýnfern gnedigen | herren von Oefterrich obgenant, defglich | an die obgenanten von Vnderwalden | vnd die von Lindow. |

(p. 7) Vnd vff Hilary schierestkomende sol jedermann | mit vollem gewalt widerumb hie zů | Costentz sin, solichen betrag ab oder zů | ze sagen, vnd so verr der angenommen | vnd zůgesagt wirt, das denn deshalb versigelt | brieff vffgericht werden vnd allenthalben | von allen parthyen obgenant alles das, | so jn disem betrag gemelt vnd begriffen ist | wie obstät, trúlich halten vnd vollsåren, | erberlich vnd an all geuerd. |

Fügte fich aber, dz der betrag nit zügesagt würd \mid vnd Möttely, och ander gesangen sich wider stellen \mid müsden, das dann die v^m gl. vnuerpslicht vnd \mid vnuerpunden (sunder gancz ledig) sin sollen solicher trostung halb.

¹⁾ Folgender Passus gestrichen: "Vnd docn, ob úber folichs der benant Môttely och anfordrung, zů den von Lindow vermeinte zů haben, das dann | jm, gen jnen, an dem end, fin widerrecht | och vorbehept fin, vnd jn obbestimpter zit | fúrgenommen werden fôlle | ".

Es ift och daby jeczmals abgeredt, das | Möttely vff die vertroftung der xvm gl | vnd vff finen eid, fo er darumb zů got | vnd den heiligen schweren fol, vff widerstellen | vertagt föll werden¹), desglichen all ander | gefangen von den von Vnderwalden, herr | Volrichen von Sagx, fryherren, Hansen och Melchor | von Landenberg vnd andern jrn zůgewandten | by jren eiden, och vff widerstellen, betagt | werden (vnd jn der zit jren fryen wandel | vnd wonung allenthalben, wa sy | wellen, haben) föllen, doch das kein parthy | der andern die gefangnen, so also vertagt sind, | absähen, oder jn keinen weg verhindern ald | jrren sölle, damit sölich widerstellen | gewendt möcht werden. |

(p. 8.) Vnd wêre och, das der genant Möttely | fölichs überfèhe vnd nit hielte, dauor | der allmèchtig fin welle, das dann die | xvm guldin | oder die brieff, fouil hoptgücz wifende, (mit fambt anderm finem güt, fo | er zü Lindow hät) den genanten von Lindow verfallen fin | vnd damit gefaren, tün vnd läfen föllen, | als mit jrem eigenlichen güte, vngefumpt | vud vngehindert menglichs. |

Vnd vff das alles föllen beid obgenant | partyen mit jren zügehaften vnd zü- | gewandten vnd allen den, fo jn difer fach | hafft vnd verdacht find, ficher vnd fry jr | liben vnd güts züfamen wonen | vnd wandeln, die zit wie vorbeftimpt | ift. |

Rüc' seite: (Hd. d. 17. oder 18. Jh.) 23. Spruch | umb Jacob Möttelis Handlung | zwüfchen der Statt Lindauw und denen | von Underwalden. |

(16. Jahrh.) In die Trucken Vnder- | walden. |

N.B. Was im Original am Rande steht, ist hier in () gesetzt, es findet sich durchwegs nur eine Hand. —

St.-A. Zürich. (Eidgenossenschaft, Unterwalden.) Konzept, Papier 6 Blätter ca. 31. cm. hoch, 32 cm. br. Wasserzeichen: Ochsenkopf mit zwischen dem Gehörn. —

¹⁾ Das andere Exemplar dieses Entwurfes im Zürcher Staatsarchiv Absch. B. VIII. 81. S. 137 b. schaltet hier ein: "vff sant Sebastianustag" |

XIII.

1485, 2. November. Kaiser Friedrichs Gnadenbrief für den (Freiherrn Ulrich) von Sax, Melchior von Landenberg, Bartholome Heidenheimer, und Ammann und Gemeinde zu Unterwalden.

Wir Fridrich, von Gottes gnaden römischer kaiser, zu allen zitten merer des | reichs, zů Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kúng, hertzog zů Oesterrich, zů | Stúr, zů Kernndten vnd zů Crain, graue zů Tirol bekennen als | N. von Sachs, Melcher von Landemberg, Bartholome Haydenhaymer vnd amman vud gemainde zů Vnderwalden vnnfern diener vnd des richs lieben trûwen | Geörgen Moyffe vff des richs vnentsagt gefangen, darvmb sy jn vnnser vnd des hailigen richs vngnad vnd sträff gefallen sin vnd aber nachmals den felben vnnfern diener föllicher gevenngknus on engeltnuß | wider ledig gezellet, das wir vmb demütiger bette willen, deshalben an vns | beschechen, die selben N. von Sachs, Melchiorn von Landemberg, Bartholome | Haidenhaymer vnd amman vnd gemainde zů Vnderwalden vnd all ander, der | fachen verwandt, jn vnnfer vnd des hailigen richs gnad vnd huld widervmb | genomen vnd von den penen vnd straffen, darin fy dardurch gefallen fin entledigt vnd abfoluirt haben, wiffenclich jn craft dis briefs vnd wöllen, das jn föllich jr handlung fúran zů schaden nit fúrgehalten noch jren | eren verletzung pringen föll noch mög in dehain wiß vngeverlich, mit vrkundt dis briefs, besigelt mit vnnserm kaiserlichen anhanngendem insigel. Geben zu Nüremberg am andern tag des monats Nouembris | nach Crifti gepúrt vierzehenhundert vnd jm fúnf vnd achtzigiften, vnnfers | richs, des romischen jm fechs vnd uiertzigisten, des kaiserthumbs jm vier | vnd driffigiften vnd des hungerischen jm syben vnd zwaintzigisten jaren.

Ad mandatum domini | jmperatoris proprium. |

Stifts-A. St. Gallen. Bd. A. 109. "Regesta seu Acta miscellanea sub Vdalrico VIII. abbate" oder "Copierbuch" B. Seite 124 b. Gleichzeitige Kopie.

XIV.

1486, 25. Februar. Die österreichischen Räte und die Boten der neun Orte legen die Zwietracht zwischen Lindau und Unterwalden bei, und errichten in Möttelis Sache einen Anlassbrief auf Erzherzog Sigmund. —

WIr vnnfers gnedigen herren ertzhertzog Sigmunds von Oefterrichs etc. | råte, namlich Alwig graue zů Sultz vnd landgraue jn Klegkew, ouch Hanns | Jacob von Bodman etc., Lorentz Birfung marfchalk, Laferus von Andlaw, Herman von Epptingen, alle vier rittere, Cafpar von Klingenberg zů Meringen, | hofmeifter, Bilgri von Rifchach vnd Hanns Lantz, von | stetten vnd lendern gemeiner vnnser eidtgnossenschafft råte namlich | von Zuirich Johanns Waldman, ritter, burgermeister, Heinrich Röft, altburgermeifter, von Bern Wilhelm von Diefbach, ritter, schultheiß, von Lutzern | Ludwig Seiler, schultheiß, vnd Heinrich Fer, von Vry Anthony Berner, | von Switz Růdolf Reding, aman, vnd Dieterich in der Halden, altaman, von Zug Hartman von Wil, von Glaruf Hanns Schudy, aman, von | Friburg (Dieterich) von Engilysperg, ritter, vnd von Soloturn Hanns Liechtnower | vnd Hanns von Stal, ftatfchriber, als wir difer zit zů Costenntz by einandern versamelt gewesen sind, tůnd kund allermenglichem | mit difem brif (sic), als fich dann zweitrachtikeiten, spenn vnd stöff gehalten | haben zwúschen den fromen, erfamen, wifen landaman, rat vnd ganntzer | gemeind zů Vnderwalden ob vnd nid dem Kernwald, als von jr landtmans | Jacob Mötelis wegen an einem, ouch burgermeister, răt, gemeiner statt zů | Lindow vnd allen den jren am andern teil, vnnfern gåten frånden vnd | getråwen lieben eidtgnoffen, denn vff vergangnen tagen allerley abgeredt vnd mitteln angewendt worden vnd doch darjnn bifhar nichtz | beschlüslichs gehandelt ist, haben wir vß ernschlicher befelh vnfrer herrn | vnd obern vnd jm besten, wytern costen vnd vnwillen zů erlöischen, ' jn die sachen griffen vnd die gůtlich hin gethon, also vnd wie hie nach | stat. Nach dem vnd dann Mötelin vormalen den obgenanten von Lindow xm gl. vertröft hat, nach lut eins vertrags darumb vffgericht. das da der felb Mötely zu den felben xm guldin noch vm gl. vertröften

fölle, alles an baren gellt oder briefen, souil hoptgåts wisende, als ouch dz beschechen vnd er daruff siner gesangknus, das (sic) jnn er ift, | vff ein alt vrfehd ledig geläsen vnd jn solicher vrfehd jm fin recht | zů finen verantwurten dienend nit verspert werden, also vnd jn dem | fug, ob vnnser alle (sic) gnådigister herr, der romisch keiser, oder die genanten | von Lindow ald die jrn anfordrung vnd zůfpruch zů dem | genanten Mötelin vermeinten zu haben vnd dero jnn nit erläsen vnd uertragen mochten, das dann Motteli jm oder jnen deshalb rechtens | fin fölle, fo ver er des durch die k. m. oder die von Lindow | fambt oder funder jn jarsfrift eruordert wirdt vor vnnferm obgenanten | gnådigen herrn von Oefterrich vnd finer fúrstlichen gnaden loblichen | råten vnd das ouch sin f. g. fich fölichs rechten zu beladen, von beiden | parthyen on uerziechen vnd von ftund an vngeuarlich erpetten fölle | werden vnd dem nach den parthyen fúrderlich tag ansetzen vnd | fich ouch der genannt Mötteli jn follichem rechten zu siner anntwurt behellfen vnd fúrwenden mog alles des, fo er rechtlich getrúw | zů geniessen an uerhindrung aller pslichten vnd was nach klag, | antwurt, red, widerred, allem fúrwenden vnd geschåchnem råcht- | satz also von sinen f. g. vnd siner gnaden råten, so ferr sin fúrstlich | gnad die parthyen gutlich nit uertragen mag, zů recht gesprochen | wirt, so soll es an all wågrung by beliben vnd von beiden | parthyen on all vízúg by truwen statt gehalten werden. | Wa aber Jacob Möteli an eids obgenant, nach dem der jn gemelten jars frift zu recht von der k. m. oder den von Lindow erfordert were, fölichem rechten nit | nach keme oder fust mit recht vngehorsam erfunden wurd, das dann die von Lindow macht haben die xvm gl. ouch die brief mit | allem rechten vmb die xvm gl. darjnn behaft, als jr ueruallen gůt anzügriffen vnd da mit als mit jerem eigenlichen gut zu thun | vnd zu läsen nach jerem gefallen, Jacob Möttelis vnd mengklichs | halb vngejrt vnd vngehindert; ob ouch Mötteli einich vidimus vber | folich höptbrief, so vmb die xvm gl. gelegt, hette, die selbigen vidimus föllen ouch hinder den obgenanten vnnsern gnådigen herren gelegt | werden. Were ouch, das der genannt Mötteli von der k. m. oder den | von Lindow, mit recht für den gedachten vnnfern gnådigen herren | von Oesterrich vnd siner gnaden råt nit fúr geuordert wurd jn jars | frist von dato diff anläs, das dann jn die egenannten xym gl. oder | die brief fouil hoptgåtz wifende entschlagen vnd jm widerumb vff | sin beger fry, unuersert zů finen hannden gegeben werd. Es föllen ouch | wir eidtgnossen gemeinlich noch funderlich vnns des vilgenanten Jacob Mottelis dero fachen halb, vnd alles des, fo fich darunder erloffen hett, | nit witer noch annders dann zu fölichem rechten annemen, hilf, | fúrschub, bistand oder fúrdernus dun noch niemand zů thůn gestatten, | getrúlich vnd vngeuarlich, vnd fol dem nach alles das, fo fich | Möttelis gefangknúß halb, ouch jn der gefancknús, wie dz alles fúr | vnd fúr von den von Lindow oder den jren gegen jm gebrucht were, | des glichen, was fich jn der fechd vnd vintschafft, von herr Volrichen von | Sagx fryherren, Hannsen ouch Melchor von Landenberg, Peter And- | rafen von Aldendorff, jrn zugewandten vnd allen andren, fo darjnn | behafft vnd uerdacht find, gegen den von Lindow begeben vnd erloffen | hett, alles gericht, geschlicht, hin, tod vnd ab fin, es föllen ouch | all gefangnen von den von Vnderwalden, defglich von herr Volrichen | von Sagx, fryherren, hannsen ouch Melchor von Landenberg | vnd Peter Andrasen von Allendorf vnd jrn mithafften obgenant, | so der fach halb jn fangknúß komen, wer die weren, vff ein alt l erber vrfehd, on engeltnús des vnbezalten schatzgeltzs (sic) vnd | zerung halb, ledig gezallt werden, vnd ob aber, das der allmechtig | Gott nach finen gnaden lang verhåten welle, der obgenant | vnnfer gnådiger von Oefterrich mit tod abgieng wurd (!), vor vstrag | difer fach, das dann an finer gnaden stat1) an der Etsch vnd | vngeuarlich die råte dem nach dif fach volftercken (!) vnd vol- | ziechen läsen sölle, jn aller mäs, als von dem genannten | vnnferm gnådigen herren beschechen

¹⁾ Dem Schreiber ist hier etwas in der Feder gebliebeu, das zu ergänzen: "finer gnaden hoptman". (Vgl. unten.)

fin folt, vnd ob Mottelin | jn der zit ouch abgieng, das Got nach sinen gnaden lang verhüten welle, das dann sin erben glich vnd wie er jn recht verbunden sin, vnd ob sy das nit thun welten, den gedachten von Lindow | die xvm gl. ueruallen föllen vnd ob Mötteli ander brief, | dann vmb die xvm gl. befagende, hinder den von Lindow hette, | da einich parthy vermeinte, die wider die andern jm rechten zu gebruchen, die selben brief söllen hinder den obgenanten vnnsern gnedigen herren gelegt werden oder ob fin gnad abgen wurde, hinder finer gnaden hoptman an der Etsch vnd råte, das yede parthy | die im rechten wissen mog ze bruhen. ouch die genanten von Lindow den genanten Mötteli mit finem lib, anderm finem gute vnd den briefen, so jn dis recht geleyt werden, | was vnd welicherley das vber die vertroftung der xvm gl. | zů recht gewesen vnd noch ist, stund vnd an uerziechen sicher vnd | fry abziehen läsen, vnd er damit wandeln vnd tun als mit anderm | finem eigenlichen gůte, dero von Lindow halb vnd menglichs von | jro wegen Wir haben ouch gar luter | beredt vngefumpt vnd vngejrrt. vnd betadingt, dz die benempten von Lindow, gemein jr statt noch dhein der jrn, dem gemelten Jacob Möttily noch nieman von fin wegen, der fachen halb vnd was tich darjnn von anuang biß | hút verloffen vnd begeben, wie das namen hät, dheins widerrechten | pflichtig noch schuldig sin. Es föllen ouch uff dz beid obgenant | parthyen all jr zůgehafften vnd zugewanten vnd die har jnn verdacht vnd uerhafft find, fust verer difer fach, ouch fehd vnd | vindtschafft halb, genntzlich vnd jn allweg gericht vnd geschlicht, ouch alle vnwill tod vnd ab heisen vnd sin, alles getrúlich vnd vngeuarlich. burgermeister vnd rät vnd die gemeind der statt Lindow, ouch ich Jacob Möttelin bekenn vnd verjehen, das die obgenanten | vndertådinger vnd1) also vnd wie obstätt mit ein andern vnd mit | vnnferm gutem gunft, wiffen vnd willen vnd

¹⁾ vns!

uerhengnúse gericht | vnd uerläset¹) haben. Wir geloben vnd uersprechen ouch daruff für vns, | vnnser erben vnd nächkomen difen betrag vnd anlauf alfo geftragks on wågern appellieren, on alles verziehen vnd wie obstaut nach ze komen, das zu halten vnd zu uolfuren, an widerred vnd | jntrag, alles vngeuarlich. Vnd zů waren vestem vrkund | haben wir ouch gebetten vnd erbetten die obgenannten herr | Alwigen graufen zů Sultz, lanntgrauen jn Klegkow, herr Hanns | Jacoben von Bodmen, her Laferus von Andlow, rittere, vnd Bilgrin von Rifchach, herr Hannsen Waldman, herr Wilhelm von Diesbach, rittere, Anthoni Berner vnd Růdolf Reding, das fy vndertedinger | vnd abreder dif anläf jre jnfigel, vns, vnnfer oberen (sic) vnd nach- | komen des zů befagende, offennlich an difen brief gehenckt | haben, des wir obgenanten Allwig ...²) erben in allweg one fchaden3) | vnd das beschechen ist an Sambstag nach fant Matis tag | apostoly als man zallt von der geburt Xi vnnfers lieben | herren thufend vierhundert achtzig vnd sechs jare.

St-A. Zürich. Abschiede B. VIII. 81, J. 1424—1490. Seite 150 a.— 151 b.— Gleichzeitige Kopie auf der Rückseite des Konstanzer Abschieds von Reminiscere (19. Febr.) 1486.—

Eine gleichzeitige Kopie dieses Spruchbriefes findet sich in Hist. Doc. aus der Tschudischen Sammlung II. (1481—90.) Nr. 144, mit der Schlussbemerkung: "concordat cum originali etc."

XV.

1495, 27. April und 18. Mai. Kundschaften im Prozesse Jakob Möttelis mit seinem Schwager Hans von Breiten-Landenberg zu Alten-Klingen⁴).

A.

Ich Hainrich Möclin, genant Schmid bekenn offenlich vnd thun kund mengklichem, das vff den tag datum | dis briefs, do jch an statt vnd von beuålhnus der fromen vesten jungkherr Rúgers jm Thurn von Schaffhusen, | als gerhaben, vogt, vor-

¹⁾ veranläset!

²⁾ u. 3) Die Schlussformel ist hier in unserer Vorlage abgekürzt. —
4) Wichtig für die Beurteilung Waldmanns im Möttelihandel.

munden vnd trager Peter Andres von Aldendorff des júngern vnd jungkherr Martin von | Stargkemberg myner gúnstigen vnd lieben jungkherrn zů Nüwenhusen jn Hegôwe an gewonlicher gerichts | statt offennlich zu gericht gesessen bin, für mich vnd offenn verbannen gericht komen sind die edeln vesten | fromen vnd wyfen jungkherr Hans von der Braidten Landemberg zu Alten Klingen, ains, vnd Peter Andres von | Aldendorff der elter, des andern tails, vnd sindt allda der felb Peter Andres von des genanten von Landembergs | rêchtlichen eruolgens wegen, by dem aide den er darvmb mit vffgebottenen fingern vnd gelerten worten lyplich zu Gott vnd den hailigen geschworen hat nieman zu lieb nach zu laid weder vmb fruntschafft, | vindtschafft, miet nach gabe, nach vmb dhainer anndrer fach, dann allain durch der warhait willen vnd | dem rechten zů fúrdrung, das jm kund vnd wissend ouch an jm felbs wär, als er vff ain zyt des | frommen vesten jungkherr Jacobs von Rappenstain genant Möttilis diener von hus vss gewåfen, wåre | Möttilin zu Lindow behaft vnd gegen dem ettlich von Lindow zu Vnderwalden ouch in haftung genomen. Do hette er Peter Andres fich vss beuålh vnd ernstlichen erfüchen Mottilis durch Petern finen knecht | vnd Hannser (sic) Dießenhouer, genant Lehman an jn beschåhen, vnder vil andrem das best vnd alles das zů | thůn, dadurch jnn Peter Anndreßen bedungken, jm Möttilin finer haftung ab vnd zu recht geholfen werden | möcht vnd nach vil handlung vnd vnderrichtung, befunder das Möttilin finer haftung nit wolgelågner | abzůhelfen wåre, dann durch zügriff siner Möttilis frund vnd anwålten mit jungkherr Hannsen von | Landemberg vmb kunthåltnus zu Alten Klingen vnd hilff zu erledigung sin des Möttilis haftung | zů recht wider die von Lindow vnd wen das berúrdte vertragen, ouch den felben von Lindow mit fampt | fin jungkherr Hannsen vindtschafft vnd zugriff zugezogen vnd dadurch erlanngt, das Möttilin von den von Lindow vertagt vnd zů Costentz sin richtung zu recht enndtlich beschlossen, darvsf ouch | Möttilin von wylandt herr Hannsen Waldmann selgen vmb bezalung, lut ettlicher verschribung jm | durch jnn Peter Andresen vffgericht vnd gegeben, jn Sanegeten (sic) hofe erfücht wurde, fragte er Möttilin, | als dannocht der ding vnvnderricht jnn Peter Andresen jn abwêsen her Hannsen, wie es darvmb gestalt | were; anntwurte er vnd fagte jm, er wifte wie fin fwager jungkher Hans vnd er Petter Andres | vnd vmb was vrfach, allain von finer erledigung wegen vnd das fig (sic) nit gelågner vnd lingiger (sic) | weg darzů hetten mogen an răt noch jn jn felbs vinden, hinder die vehd gegen den von Lindow | vnd deshalb den zugriff komen vnd das jnen one getruw vfffåhen, hilff vnd bystand fölhs vn- | múglych gewåsen, vnd darvmb herr Hannsen die verschribungen gegeben wären; sie hetten ouch | sust der ding halb nit nún allain an dem end, fonder ouch gegen jungkherr Hanns Mathysen von | Howdorff, ouch ettlichen edlen vnd knåchten bestallung vnd andrer ding halb großen costen mússen haben, dero ettlich bezalt vnd ettlich noch schuldig, zů dem an mer dann ainem end gelt, das fich ob drú tufend guldin luffe vffgenommen; fo hette ouch er Peter Andres fich gegen jungkherr Hannsen von Landemberg siner enthalltnúß vnd hilff halb mergklich vnd vmb groffes von finen Möttilis | wegen mússen verfahen vnd bekanndte wol, das mergklich gros gelt vffgeloffen were; er hette | aber es ye nit gewift nach múgen an råt finden bas zu schaffen, nach sin erledigung zu recht ringer zů wegen zu bringen, vnd do er Peter Andres jm das also gesagte, gebe er jm vff die vnderrichtung allen nit vil antwurt, dann das er sich zu her Hannsen Waldman thådte vnd | jm die verschriben summ zu bezalen bekanndte, vnd als er die andern angezaigten vffgenommen | vnd ander zins vnd schulden ouch zů bezalen vff sich nåme vnd aber gegen jungkherr Hannsen von | Lanndemberg still stunde, hette er Petter Andres darab verwundern vnd fragte jnn jungkherr Hannsen | digk, ob er Mottilj nichts mit jm davon reddte, vnd fo dann jungkherr Hanns språch nayn, | reddte er Petter Andres, der ye die fach zwuschen jr bayder gern fruntlich vnd gut gefehen hette, | was lyt vch daran, es hette fich bald geschickt, das vwre kind des alles ergetzt wurden, aber | nit destermynder lege es jn jm, widerwillen von jungkher Hannsen deshalb beforgende, dann er gern | gefåhen, das fich Mottilj gegen finem fwager danngkpar erzaigt hette. Sich begåbe ouch vff ain zyt, das jungkher Jacob vnd er, Petter Andres, Lúpfrid Möttilis felgen verlaßen güts halb zü Wyl | vnd als er nit anders wiß dann jn des Spúls herberg gewåsen vnd an dem morgen frú, do fie | neben ainandern jn ainer kammer, yeder an ainem bett gelêgen wåren, fie der ding vnd fonder | jungkherr Hannsen entred worden, da fragte er Petter Andres Möttilin, ob er des enthalts halb | nichts mit jm, jungkherr Hannsen, geredt hett, antwurdte er jm nayn vnd spräch, was er mit | jm geredt haben folt. Reddte er Petter Andres die maynung mit jm: fragen jr erst was jr mit | jm geredt haben solten vnd hab ých vor zů Costentz gesagt, das jch mich vmb sin entheltnus | vnd hilff mergklich vnd vmb groffes von vwern wegen gegen jnn verfahen mußen hab, jr fond | jm ain kind verforgen weders er wil, gaiftlich oder weltlich, damit gewinnen jr jnn verrer vnd vbrigs defter gedultiger vnd williger vffzuhalten vnd funst Da ant- | wurte jm Möttili nit vil vmb jn vwern geschäfften. das vbrig vffzuhalten, aber des kinds halb reddte er, múste er jm dann | ain kind verforgen, fo wolte er das jungst nåmen vmb das er es mochte ziehen nach sinem sinn, dann die gröffern bedungkten jnn maifterlos gezogen fin. Vff das vnd nach dem sie die geschäfft, | darvmb sie zu Wyl gewäsen wåren, vis gericht hetten vnd von dannen riddten, verfienge fich | Mottilj bald gegen dem von Lanndemberg des kinds halb zů erziehen vnd reddte mit jm, das | er jm fin júngst kinde, das hieffe, als er Petter Andres nit anders wiffe, Amaly, gêbe, vnd do | fich jungkherr Hanns des bewilligte, wurde demnach bald das kind Núsperlin beuolhen gen Pfyn | zů fúren vnd jungkherr Hannsen von Landemberg durch Möttilin zugesagt das zu erziehen vnd | weders er jungkherr Hanns wolt gaiftlich oder weltlich erlich zu verforgen, vnd do das also be- | schähen, wåre er Petter Andres dick darnach gen Pfyn vnd Búrglen zů jungkherr Jacoben kommen vnd hette das kind da by jm funden vnd im fehen vnd horen fo uil vertragen, das er lachte vnd fprache, er jungkherr Jacob wolte kain ander kind nåmen dann das, vmb das es das júngst wåre zů erziehen wie er wôlte, dann jnn die andern alle zů halsstargk vnd maisterlos erzogen sin bedungkten, nún | kund er Petter Andres nit anders spuren, dann das wurde maisterloser dann die andern sine geschwifter- | gitt erzogen wåren; darzů dann er jungkherr Jacob ouch lachte, dann er der zyt gar wol an jm wåre, dem glich er tåtte vnd språch: es ist myn, jch sol es versorgen, fo wil jch ouch es ziehen nach | mynem finn, vnd alls Hanns von Pfaffentzell ouch ettwen by jm ware vnd die ding also vnd | befonder, das Mottilj die tochter verforgen folte, hordte, trúge er ainen hevrat vud gemahelfchafft i mit jm Möttilin an, zwúschen des edeln vesten jungkherr Hannsen Grymmen von Fridingen | vnd der felben tochter, vnd wurde digkern mäls vnd ye zů letst so vil davon geredt, das júngkherr Jacob der tochter zwaytusendt rinischer guldin glich angends geben oder verforgen, vnd | die nutzung davon gevallend den kinden, als fie damäls vnder den iaren wåren, bis zu jrem | byschlaffen fürlegen folt, das aber Mottili nit thun, fonnder | das hyrattgůt erst mit dem | byschlaffen, wie dann, so das zú tagen keme, davon geredt wurde, geben wölt vnd nit vor, daran ouch es erwunde, das verrer davon nit geredt worden. Wyter fie jm des kinds halb, nach dann (sie) | fich vil zyts fydhar verloffen hab, gruntlichs nit fonnder wol wiffendt, das er des vbertrags vmb die bezallung gegen jungkherr Hannsen, wie gehalten worden, ouch wenn vnd was im | Mottili vmb fin enthalt vnd hilff geben folte, zwen kårfzedel mit finer hand geschriben vß | ainander geschnitten, jungkherr Hannsen den aynen gegeben, vnd Möttilin mermalen davon | gefagt hab, was die wyfen, darby laffe er es belyben. Solher fag vnd kundtschafft jft dem digk- genanten jungkherr Hannsen von Landemberg vff fin begeren difer brieff mit gemayner vrtayl | zu geben erkenndt vnd zů vrkund von myner des obgenanten richters fliffigen bitt wegen, wann jch avgens jnfigels nit enhan, mit des edeln vesten jungkherr Hannsen von Ryschachs | aigen jngedrucktem jnfigel von gerichts wegen, doch jm vnd finen erben ouch mir vnd dem | gericht in allweg vnschådlich, befigelt an montag vor dem fonntag, fo man jn der hailigen | kirchen fingt Mifericordia Domini, nach Criftj vnfers lieben herren geburt viertzenhundert núntzig | vnd darnach jn dem fúnften jaren. |

Das aufgedruckte, undeutliche, grüne Wachssiegel lässt immerhin den Eberkopf des Wappens erkennen. —

St.-A. Zürich. Akten Fremde Personalien 1. Orig. Papier zwei zusammengenähte Blätter. Gesamthöhe 66 cm., Breite 31,5 cm. —

B.

Ich Conratt Rappenstain genant Mötili, vogt zu Burglen thun kunt mit disem brieff, das ich vff hut den tag siner date von gwaltz wegen des edeln wolgepornen hern Volrichs von Sax von Hohen Sax, fryen, mins | gnedigen hern, zů Búrglen offenlich ze gericht gesessen bin, für mich vnd verbannen gericht komen find der | edel vest junckher Hanns von Landenberg von der Braitten Landenberg zu alten Klingen ains vnd Hanns | Dießenhofer des bemelten junckher Hannßen vogt vnd amptman der herschafft Búrglen mit libs aigenschafft zůgehorig, anders tails, vnnd als si sich bedersidt jn recht gestalten, ließ junckher Hanns vorbenant sinen er- | lopten fúrsprechen ain sölhe mainung zu recht reden, nach dem vnd er vnd der edel vest junckher Jacob vom Rappenstain genant Mötili zu Phin vor den strengen, vesten, fürsichtigen vnd wyfen burgermaifter vnd råte | der ftatt Zúrch, minen gnedigen hern ains gehaiffens halb, vier tufent guldi vnnd ain kind nach den eren ze beräten antreffende, gegen enandern in recht gestanden ain vrtel zwúschent jnn ergangen vnd jm ain vspringen zů tůnd erkent wêr, jnnhalt ains versigloten vrtelbriefs vnder der statt Zurch secret anhangenden jnsigel am sampstag vor dem Palmtag nach der mindern zal jm funff vnd nuntzigisten jar vsgangen, den er ze | uerlesen begert, vnder anderm an der vrtel ains tails also lutende: Vnd vmb versehung des kinds moge der genant von Landenberg in dry viertzechen tagen, den nechsten, des zu recht gnug sige furpringen, das der genant Jacob Mötili jm verhaiffen vnd zügefagt hab ain kind zů uersehen, das fúro daruff das vnns recht bedunckt geschechen, mög er das nit fúrpringen, sölle desglich aber beschechen vnd nach des verlesung | fúro reden ließ, ab ver lefung vermelts vrtelbriefs wurde verstanden, wie vnd was jm gegen dem ver- melten sinem schwager junckher Jacoben vszepringen erkent, das, als er vermainte, dem benanten Leman kunt vnd wiffent darvmb vfs krafft finer libsaigenfchafft vfs finer beuelh vnd beger alher fúr gericht | jm kuntschafft geben gebotten, zů jnnemung fölher kuntschafft dem genanten junckherr Jacoben durch | finen aignen botten vnd handschrifft verkúndt sige, mit bitt vnd beger den vermelten Leman vnderrichten | jm kuntschafft der warheit fo vil jm dauon wiffent fige ze fagen. Vnd als Leman vorgenant darvmb | was recht wer, sich zu tund erbotten haut vnd funst nicht, vnd daruff bedersidt die sach zu recht satztend, fragt ich obgenanter richter vrtel vmb des rechten vnd ift nach miner fräg mit ainhelliger vrtel zů | recht erkent vnd gesprochen, wenne junckher Hanns obgenant den Leman, sinen amptman, der aiden | vnd gelúpten jme amptshalben getan, ledig zelle vnd dero erläße, das dann Leman jme billich kuntschafft zů fúrdrung des rechten geben vnd aber daruff schweren fölle ainen aide zu Gott vnnd den hailgen ain | warhait, fo vil jm wiffent fige, ze fagen, niemand ze lieb noch ze laid, weder von vorcht, fruntschafft noch | vintschafft, miet noch gäben, noch funst von dehainer andrer sach, denn allain durch Gott vnd des rechten | willen vnd das er ouch an difer fach weder ze gewinnen noch ze uerlieren hab. Nach eroffnung fölher vrtel junckher Hanns von Landenberg den Leman der aiden vnd gelúpten jm getän erläßen, daruff do | derfelb Leman den aide, wie jm der hieuor ze tund bekent was, getän vnd dem nach also gesagt haut: | junckher Hanns von Landenberg hett ain kind zu Märstetten jm dorff mit namen Amalya an ainer ammen gehept, vnnd als nu derfelb iunckher Hanns vnd junckher Jacob Mötili jrer geschäfft halb | mit enandern ains werent. vnd junckher Jacob junckher Hannsen ain kind abnemen vnd verforgen | welt, fragti junckher Hans, weliches er nemen welt, spräch junckher Jacob er welt das, so jm dorff, das wêr noch klein, die andern wêrent êben groß vnd maisterloß ertzogen, das wêr noch nit ertzogen, | das welt er ertziechen nach sinem gefallen vnd als sin aigen kind vnd welts ouch fúr fin aigen | kind haben. Do fige er darby gefin, das Nusperli fige gesessen vff das ross, junckher Jacob vnd Anna | sin hußhalterin pråchtind das kind vnd ain kúffi darzů vnd gêbe das ain Nüsperlin das kind vnd das ander das kussi hindersich vff das roff, sprëchend, er solt das kind gen Phin suren vnd mit namen | junckher Jacob redti, er folt húpschlich tun, das er das kind nit wuste vnd jm nit wee tet. Darnach, | als junckher Jacob von Phin gen Búrglen zogen sige, fügte sich, das junckher Michel der alt vnd er, als | fin knecht, an ainer kilchwihe gen Búrglen kåment, låde junckher Jacob si bed zå Als si nu | ob tisch sessint, junckher Michel, junckher Jacob, Anna fin hußhalterin, der muller zum Toß vnnd er, gieng das kind jn der stuben vmb, redti junckher Jacob: schwäger Michel wie gefallts dir, ich wil dem | kind ain man geben in das Hegi vff Kråven, der hett ain son und nampti jm denfelben junckher vnd | welt jm zwaitusent guldi darzů geben, das si ain fruntschafft machtind, welicherlay vff stunde, das si ouch etwarn da uss jm Hegi hetten, der hand ob jnen hett. Difer kuntschafft begert junckher | Hans ains briefs, der jm vnder min des richters aignem intruckten insigel, der herschafft Bürglen, dem gericht, mir vnd minen erben jn allweg ön schaden besiglet ze geben erkent ist an mentag der | achtzehend tag des monotz Mayen nach Crifts gepurt getzalt tusent vierhundert núntzig vnd fúnff jar.

Das Siegel Conrad Rappensteins ist aufgedruckt in Papier mit grüner Wachsunterlage. Man erkennt den Raben im Schild und liest von der Umschrift noch S. kvnra teinn (?) —

St.-A. Zürich. Akten Fremde Personalien 1. Orig. Papier. (Wasserz. primitiver Ochsenkopf.) 36,2 cm. h., 31 cm. br.



Nachträge zu Band XLVIII.

Zu Seite 10. Rudolf erkaufte Woringen 1417 vom Marschall Haupt von Pappenheim und dessen Gemahlin Korona von Rotenstein. Baumann Gesch. des Allgäu II. 498.

Zu S. 14/15. In diese Zeit fällt ein Burgrechtsvertrag Rudolf

Möttelis des Alten mit der Stadt Bern.

Das Udelbuch A. im St.-A. Bern enthält folgenden, zwar undatierten, aber der Schrift nach in die 1420er Jahre zu setzenden Eintrag auf S. xxx: "an Segkenbrunnengassen (ungefähr die heutige Speichergasse) horreum Peter Matters. Rudolt Möttelin von Rafenspurg ist burger und hat udel an einem halbteil der vorgen. schüre und garten umb zwentzig guldin, so gelegen ist zwüschent Hans von Bürren vud dem gesslin in den worten, wa er sich von dem burgrecht liessi wisen mit gericht oder ez vns mütwillig uffgeb, se sol daz üdel umb die vorgen. zwentzig guldin der stat verfallen sin, darzü so sol er jerlichs geben zwen guldin uf sant Andrestag und sol och hiemit denn aller ander telle und stüren ledig sin, usgenomen des zolns in der stat, ez were denn, dz er in ünser stat zuge, so sol er sitzen als ein ander ünser ingesessen burger etc." — Am Rande steht: "Resignavit libere sub spe resumendi ipsum vel filios suos." — Gefällige Mittelung von Hrn. Staatsarchivar H. Türler.

Zu S. 30. Zeile 9 von oben lies: libding statt bilding.

Zum IV. Kapitel und speziell zu S. 49. und ff. Erst nachträglich bin ich durch Hrn. Dr. Gustav Tobler in Bern auf folgende Stelle in der Ueberlinger Chronik des Lienhard Wintersulger (Konstanzer Beiträge von Ph. Ruppert, 1888, S. 108) aufmerksam gemacht worden, die uns nicht nur eine interessante Episode aus dem bewegten Rudolf Möttelis des Aeltern erzählt, sondern anch dessen Verhältniss zu Stein am Rhein beleuchtet:

Anno 1461 faß ainer uff ainem schloß Regensperg, nit weit von

Zurch, der hieß der Mettele.

Do understundent sich uff ain zeit vier vnd giengent hin in das land und hatten ir kuntschaft zu Regensberg über Mettelin und fiengent in und fürten in heruß uß dem land und kamen mit im gen Bollingen in den Hegöw. Do hungret sie und legent sich do selbs mit im nider. Do schray Mettelin das gericht an. Also fieng man sie zu baiden seyten. Do entrann der ain fußknecht. Also kament die von Zürich und nament Mettelin, iren burger, mit gewalt. Dadurch kament die andern ouch darvon. Und were er inen bliben, so hette er inen wol zu geben gehabt zechentusent guldin und hette danocht wol viermal so viel gehabt.

Also zoch er hernach herruß gen Stain in die statt am Rein gelegen, dan dieselb statt hat sich selbs erkoufft von den von Clingenberg, deren ist sy gewesen und haben sich eben in disem jar erlöst und ward auch Schweytz. Do saß Mettelin ain zeit, nit weiß ich, wie er sich da hielte. Die von Stein viengen ime ainen sone; also sagt man grosse ding, davon ich nit will schreiben, dan sovil: zu Schaffhusen ward es ussgesprochen, dass Mettelin denen von Stain ain merklich summ guldin muesst geben; man maint, er hab sie wol erloest von dem Clingenberger.

muesst geben; man maint, er hab sie wol erloest von dem Clingenberger.

Zu S. 63, Zeile 5 von oben. Statt Rechtsfreund zu lesen: Ratsfreund.

Zu S. 65. Auch Bern schrieb am 27. November 1472 an St. Gallen:

"Min herren wellen uf das schriben, so sie inen der von Appenzell halb

getan haben, allen fliß tůn, damit die ding zů gůtem komen, Metellis halb", (St.-A. Bern, Ratsmanual 11, S. 115,) und folgenden Tags beschloss der Rat: "man sol an die Eidgenossen bringen von der von St. Gallen und der Appenzeller wegen (l. c. S. 116.) Am 9. Januar 1473 berichtete der Rat von Bern an Luzern: "der von St. Gallen botschaft si ietzt hie gewesen vnd hab sich von der von Appenzell und irs burgers Lumpfrid (sic) Mettelis wegen eben merklich beklagt, darumb si not bedunk, mit gemeinen Eidgnossen boten rat zů haben, damit kumber, so darus komen môcht, undergangen werd und begeren min herren darumb gemeinen Eidgnossen tag furderlich anzusetzen und minen herren das zů verkúnden. (l. c. 168) Gefällige Mitteilung von Hrn. Dr. G. Tobler.

Zu S. 188. Ursula Mötteli vermählte sich 1482 mit Ritter Hans von Benzenau, dem Sprossen eines alten, aus der Umgebung von Tölz in Oberbaiern stammenden Geschlechtes. Hans stiftete 1492 eine Jahrzeit im Kloster zu Jrsee, wo sich seine Familiengruft befand und ums Jahr 1508 zu seinem und seiner Gemahlin Seelenheil eine ewige Messe in der Welser- und Gossenbrot-Kapelle im Frauenkloster St. Anna zu Kempten. Ihre Ehe blieb kinderlos. Ursula starb 1515, und die Herrschaft Woringen fiel an ihre nächsten Verwandten von Vaters Seite. Schon im folgenden Jahr folgte Hans von Ben'zenau seiner Hausfrau im Tode nach. (Bau-

mann Gesch. d. Allgäu II., 438 und 578.)

Schliesslich seien noch drei weibliche Glieder der Familie Mötteli hier angeführt, deren Bekanntschaft ich erst nach begonnener Drucklegung meiner Arbeit machte:

1) Ursula Mötteli war nach Rüegers Chronik, der Stadt und Landschaft Schaffhausen II., 678 f. die Gemahlin Eberharts von Klingenberg auf Hohentwiel.

Ich vermuthe in ihr eine Schwester der drei Gebrüder zu

Roggwil. -

2) Die Schwester der obgenannten war vielleicht die Elisabeth Mötteli, die das Jahrzeitbuch des Grossmünsters als Gemahlin des Zürcher Ritters Heinrich Escher nennt. (Anniv. praepositurae Turicensis z. 25. Januar. Monumenta Germ. hist. Necrol. I. S. 554.)

3) Eine andere Elsbeth Möttelin, Rudolf Muntprats sel. Witwe erscheint am 7. Oktober (Samstag nach St. Franziskus Tage) 1485 in einem Vermögensstreit mit ihrem Sohn Gallus Muntprat v. Konstanz. Stdt.-A. Konstanz, Missivenbuch 1486 S. 156 a. ff. — Dieser Gallus Muntprat und seine Mutter hatten 1480 die Klosterfrauen, die von Valduna nach Villingen übersiedelten, — darunter Margret Mötteli, Rudolfs Tochter — auf ihrer Durch-

reise zu Konstanz gastlich beherbergt. (Bibl. des litt. Vereins in Stuttgart, 35. Igg. 1882, S. 29.) Die Chronistin des Klosters deutet nichts von einer Verwandtschaft mit Margret an; Ursula ist wohl auch der Roggwiler Linie zuzuscheiden. —



